

1874.

erziehen:

r Haus-

1874.

lt:

anesthemien, Sonn-,
Wendes Lauf und Ver-
s Wundfäden, den
te, den neuesten Ver-
mologie des Österreich.
stin" von G. Siefert,
schickliches, Gemein-
in
ermannstadt befind-
en und Notare.
ufendung 22 fr.

issen's

erei.

Clavier,
Fengasse Nr. 4,
1-3

erei

ist zu vergeben.
2-3

chschelcher

beigt, findet bau-
fragen werden bis
kommen bei Hein-
ekendorf, Sie-
2-3

ühle

hängigem Wasser,
einem deutschen
rt, in gangbarem
Requisiten ist aus

aug. Reschner
3-3

SS, 1-3

3. angefangen
hässburg.

chtung.

Kronstadt zu
eigenhümer
abick.

Diele Gänge mit eisernen Wasser-
mit einem Wasserhahn a. d. Wand
ganz aus mit Schrauben und Muttern
verfassen.
1-12

Mathematik,
5.

Ihre Analyse
nie und sorg-
Sie mir so-
end fl. 2 zur

r Tiller,
ionschef.

spiriten, Gartenpflanzen, Holz-
früchte, Blumen, Ban- und Wä-
bramispflanzen, Iser- und Wä-
pumpen etc., Schilddrüse, Feuer-
schlüssel, Kammern, Kammern,
gen., Illustrierte Kataloge gratis
per Post.

Erscheinung
außer der Sonn- und
Freiertage täglich.
Kostet für das halbe Jahr
5 fl., das Vierteljahr 2 fl.
60 fr., ein Monat 85 fr.
Mit Zusendung in das
Haus 1 fl.
Mit
Postversendung:
Im Inland:
halbjährig 7 fl. viertel-
jährig 3 fl. 50 fr. 8. W.
Im Ausland:
vierteljährig 4 fl. 50 fr.
Redakteur und Eigen-
thümer
Th. Steinhausen.

Hermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Anzeige
aller Art werden in der
Steinhausen'schen Buch-
druckerei angenommen; für
Post bezogen dieselben:
Haasenstein & Vogler,
Joh. Erb., Dorothea, 3,
L. Lang & Co., Ann-Exp.
Bada, 1; für Wien die
Ann. Bur.: A. Oepelik,
Wollzeile 22, Haasenstein
& Vogler I. Wallfisch, 10,
R. Mosse, Seilerhütte 2;
für Ausland Haasen-
stein & Vogler in Berlin,
Hamburg, Frankfurt am
Main, Basel und Paris.
Der Raum einer einpal-
tigen Annoncenzeile kostet
beim einmaligen Einstecken
7 fr., das 2. Mal 6 fr., das
3. Mal 5 fr. 6. W. incl. der
Stempelgebühren a 3 fr.

Abonnements-Bureau: In Mediasch bei Joh. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Schässburg in C. J. Habersang's Buchhandlung (C. F. Erler); in Szász-Bégen bei Herrn Dengjel & Wachner, Kaufleute; in Broos bei Herrn J. F. Leonhard, Kaufmann; in Mühlbach bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in Maros-Vásárhely in Herrn J. Wittich's Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Bistritz bei Herrn Schell & Comp. Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeidner, Buchhändler; woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 216. Hermannstadt, Samstag am 13. September 1873.

Amtliches.

Der 1. uug. Finanzminister hat den med. doctor Josef Bocz zum Gerichts-
arzte des 1. Gerichtshofes in Nagy-Enyed ernannt.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 12. September.

Am 9. l. M. hat sich in den Mauern unserer Stadt ein hochwichtiges Act vollzogen, dessen in erster Linie kirchliche Bedeutung das vitale Interesse der zahlreichen Romanen gr.-or. Bekenntnisses in Ungarn und Siebenbürgen zunächst berührt. Wir meinen die Wahl eines Erz-bischofes und zugleich Metropolitens, welche, wie in unserem Blatte vom 10. l. M. mitgeteilt worden, am 9. l. M. vor sich ging und auf den Krader Bischof, Procopius Zpacovskis, fiel. Der neuwählte Metro-polit erhielt von 108 abgegebenen Stimmen 78. Der Würde des Wahl-actes selbst hätte es, unseres Erachtens, keinen Abbruch gethan, wenn beispielsweise die Herren Macelarum und Babesiu je 1 Stimme nicht erhalten hätten; denn bekanntlich sind beide Herren verheiratet und jedes abstimrende Mitglied mußte es wohl wissen, daß den kirchlichen Vorschriften gemäß ein Verheirateter nicht candidirt werden könne. Bei dem ersten Acte einer Metropolitanwahl hätte auch die auf „Oligoras“ lautende Stimmenabgabe sogleich unterbleiben können. Der Congress, dessen Verhandlungen, von diesem nebensächlichem Wahlzwischenfalle abgesehen, in vollkommen correcter und sehr würdiger Weise geflogen wurden, kann, da die Stimmenabgabe eine geheime ist, für die Verfasser der erwähnten 3 Stimmzettel kein Vorwurf treffen; die moralische Verantwortlichkeit trifft eben nur die Stimmenabgeber selbst. In der Sitzung des Congresses vom 10. l. M. gab, anlässlich der Beglaubigung des Protocoll'es über die vorgängige Sitzung, in welcher der Wahlact vollzogen worden, der Con-gressdeputirte Binzeng Babes, unter langanhaltendem Beifalle und stürmischen Zustimmungsrufen des Congresses, der ge-rechtfertigten Entrüstung über die rügenswerthe Pflichtvergessenheit und das unzulässliche Benehmen der unbekanntem leichtfertigen Botanten Ausdruck. Ueber seinen zum Beschluß erhobenen Antrag wurde der auf diesen peinlichen Zwischenfall bezüglichen Stelle des Protocoll's eine würdevolle Fassung gegeben, die geeignet ist, den zukünftigen Congressen die Schamröthe wegen des erwähnten dunkeln Punktes zu ersparen.

Der Wahlkampf ist zu Ungunsten der sogenannten Consistorialpartei ausgefallen. Wir wollen an dieser Stelle nicht untersuchen, ob bei ihrer Niederlage, die sie erlitten, ausschließlich die Rücksicht auf das rein kirch-liche Interesse und nicht auch andere, aus der Zeit der Herrschaft der unterlegenen Partei herrührende Beweggründe mitgewirkt haben? Sei dem wie immer, wir begrüßen den neuwählten Metropolitan der Romanen gr.-or. Bekenntnisses mit der Achtung, die dem würdigen Oberhaupt eines großen, ehrwürdigen, autonomen und seinem Organismus nach, Dank den unsterblichen Verdiensten und Bemühungen des nur zu früh dahingeshiedenen Neugründers und Schöpfers der Metropolitan Freiheit v. Szaguna, unabhängigen kirchlichen Gemeinwesens gebührt.

In keinem Kronlande wuchern die „wilden“ Kandidaten in so üppi-ger Weise, als in Niederösterreich. Der Erklärungsgrund für diese Er-scheinung ist, so wird dem „P. U.“ aus Wien geschrieben, ein ganz ein-facher und bedarf es nur des Hinweises auf den hier muthwillig und ge-wissenlos heraufbeschworenen Streit zwischen Alten und Jungen, um sich darüber sofort im Klaren zu sein. Es mangelt in Niederösterreich an jeder Einheitlichkeit der Wahlbewegung Dank diesen abnormen Verhält-nissen und ist eine Kandidatur, die von der Autorität eines maßgebenden

Comités getragen wäre, bei der Mannigfaltigkeit dieser Comités kaum denkbar. Die an diese abnorme Erscheinung geknüpste Beförderung vor einer Stimmenerpflitterung ist nur allzusehr berechtigt und wenn sich in der jetzt bevorstehenden entscheidenden Phase der Wahlbewegung nicht eine starke Autorität aus dem Schoße der Verfassungskommission geltend macht, so werden die Alten wie die Jungen „Wilden“ — durchfallen und Nieder-Österreich ein wohlgegründetes halbes Duzend statt des bisherigen einen Ultramontanen im Reichsrathe zählen.

Von einer Wahlbewegung in der Kurie des Großgrundbesitzes, dem auch die neue Wahlordnung eine ausschlaggebende Rolle im künftigen Reichsrathe zuweist, hat man bisher nicht ein Sterbenswörtchen vernom-men, obgleich die Verfassungskommission in einzelnen Kronländern alle Ursache hätte, dieser Gruppe die wolle Aufmerksamkeit zu schenken. Die zahl-reichen Konventikel, welche die Feudalen halten, lassen erkennen, daß von dieser Seite die Agitation bereits energisch in die Hand genommen wurde, und daß die Reisesaison für diese Kreise kein Hinderniß bildet, Stimmen zu werben und auf diesem Wege erneuert Posto zu fassen. Wenn es richtig ist, daß sich Fürst Karl Auersperg demnächst nach Linz begibt, um dort die Vorbereitungen für die Reichsrathswahl in der Großgrundbe-sitzerkurie zu treffen, dann wäre dies ein erfreulicher Anfang, dem eine gleiche Mühsigkeit in anderen Kronländern, namentlich in Böhmen, Mäh-ren und Steiermark rasch auf dem Fuße folgen sollte.

Zu der für den 15. September nach Konstantinopel einberufenen internationalen Kommission zur Regelung der Gebühreneinhebung auf dem Suezkanal sind als Delegirte von Seite Oesterreich-Ungarns der k. und k. Legationsrath Ritter von Rosel, der nautische Inspektor der Triester Seebehörde Alois Zamorra und der Generalagent des österr.-ungarisch-schen Lloyd in Konstantinopel N. Nicolich delegirt worden.

Wie die „Montags-Revue“ offiziös meldet, wird der König von Italien am 17. September zu einem viertägigen Aufenthalt hier eintreffen. Von Wien wird sich Viktor Emanuel nach Berlin begeben, wohin im der deutsche Gesandte in Rom Herr v. Keudell bereits vorausgereist ist. Im Gefolge des Königs werden sich der Ministerprä-sident Menghetti und der Minister des Aeußern Visconti-Venosta befinden. Die Reise des Königs macht in allen liberalen Kreisen Italiens den besten Eindruck. Die „Gazzetta d'Italia“ vertheidigt, mehrere einflussreiche Abgeordnete des linken Centrums hätten mit Rücksicht auf die eminent liberale Haltung des Kabinet's Minghetti und die vom Könige in's Aus-land zu unternehmende Reise der Regierung erklärt, sie würden dieselbe mit allen Kräften unterstützen. Die „Nazione“ läßt sich sogar aus Rom schreiben, daß diese Reise des Königs nach Deutschland ein Pfand und eine Garantie des Friedens für Italien und ganz Europa sei, wenn, wie dies wahrscheinlich ist, die drei Herrscher von Deutschland, Oester-reich und Italien sich zu Verträgen einigen, kraft deren sie sich gegen-seitig ihre Rechte und Territorien garantiren und, indem sie sich zu Urhebern und Verfechtern eines allgemeinen Reformvorschlages machten, in ihren Staaten die Armeen auf den für die innere Staatssicherheit nöthigen Stand herabsetzen.

Die Disciplin in der preussischen Armee erstreckt sich, wie es scheint, nicht über die reberische Begabung ihrer Generale. Die Vorbeur-theile auf rhetorischen Gebiete lassen manchen Divisions-Com-mandeur, welcher besser thäte, an dem „Schweiger“ Wollte sich ein Exempel zu nehmen, nicht schlafen. Da hat am 2. September ein Divisions-General, v. d. Goltz, in Königsberg sich wieder nicht entbrechen können, zur Feier des Sedan-Tages Kassandra-Rufe in die Welt zu sen-den. „Uns stehen — sagte der Mann — „noch Gefahren bevor; viel-leicht stehen wir ihnen bald gegenüber.“ Glücklicherweise ist es der Welt

bekannt, daß preussische Generale in die Intentionen des Reichskanzlers nicht tiefer eingeweiht sind, als Jedermann anders. Nichtsdestoweniger sollten hochstehende Militärs ihre Zunge besser im Zaum halten, denn es könnte doch hie und da Naive geben, welche sich durch solche Unfer-ruhe beunruhigen lassen.

Graf Arnim hat sich, wenn die aus Paris zugehende Nachricht, laut welcher er auf seinem Pariser Posten verbleibt, begründet ist, ent-weder mit Bismarck ausgeföhrt oder demselben eine Schlappe beigebracht. Die joviale Stimmung, welche der Reichskanzler während seines kurzen Berliner Aufenthaltes zur Schau trug, läßt das Erstere glaubhaft er-scheinen.

Der „Constitutionnel“ schreibt: Gestern, den 5. September, sind die letzter 250 Millionen von dem kaiserlichen Frankreich an die Schatz-meister des deutschen Reichs abgeführt worden. So werden wir denn mit dem Sieger quitt. Aber wir bleiben die Schuldner der ganzen Welt, welche uns die fabelhafte Summe von fünf Milliarden geliehen hat. Diese unserem Lande so bereitwillig dargebotene Anleihe ist für uns eine Ehrenschuld, die wir nicht auf unsere Entel abwägen dürfen. Es wäre zu viel, wenn wir ihnen neben der erdrückenden Erinnerung unserer Fehler und unseres Unglücks noch die schwere pekuniäre Last vermachten, dieselben loszukaufen. Die Anleihe von 1871 war ein vortreffliches Hilfs-mittel, uns von einer widerwärtigen Realität, nämlich der fremden Okkupation, zu befreien und an Stelle derselben eine andere, noch immer lästige Real-tät, die Schuld, zu setzen.

Die Schuld ist auch eine Occupation. Die Titel der Befreiungs-anleihe bilden eine friedliche und vertrauensvolle, aber gleichwohl gewichtige Garnison, welche anständig unterhalten und rücksichtsvoll behandelt sein muß, bis wir sie ihrer Heimat, d. i. ihren Ursprungsstaaten, wiedergeben können. Mit Gottes Hilfe und mit dem Bestande der vier Bundesge-nossen: Ordnung, Eintracht, Arbeit und Sparsamkeit wird uns dies hoffentlich gelingen. Man muß es sogar nicht bloß hoffen, sondern auch wollen und wenn wir nur recht wollen, wird das Sprichwort: „Wer seine Schulden bezahlt, verbessert seine Güter“ sich herrlicher als je be-währen; denn mit einem Schlage wird sich Frankreich dann vor seinen Zeitgenossen, seinen Nachkommen und vor sich selbst wieder aufgerichtet haben. Unsere moralische Wiederaufrichtung steht im engsten Zusammen-hange mit der Einklösung unserer Schuld.

Die eine kann nicht ohne die andere vor sich gehen und dafür müssen wir Gott danken. Was unseren Sieger betrifft, so hat auch er eine Schuld zu regeln und eine Schuld, die noch schwerer und vielleicht noch dringender ist, als die unsrige. Es ist die Blutschuld des Vathek, jenes Gläubigers, dessen Forderung der Himmel nie unerhört gelassen hat. Er schreit jetzt zum Himmel aus jener Wunde, welche das besitzthümliche Jählich genalt-sam aus Frankreich herausgerissen hat. Der Kaiser Wilhelm kann in kirch-lichen und kriegerischem Pomp seine Siege unter den Schutz Gottes stellen und seine Trophäen dem Allmächtigen darbringen. Mit allem Getöse der Glocken, Trompeten und Kanonen verstärkt wird seine kaiser-liche Stimme nicht zum Himmel dringen, welchen beständig der Schrei aus der „geöffneten Wunde“ erklingt.

Nach einem Berichte des „Journal officiel de l'Algérie“, der nur leider kein einziges Datum enthält, hat im Süden der Kolonie ein alter Gegner der Franzosen, der Scheriff Bu-Chucha, der das Land noch im Jahre 1871 belagerte und damals die Dafen von Uargla und Tugurt an sich gerissen hatte, eine ernste Schlappe erlitten.

Schwer ruht die Hand des Verbüßten auf dem hartgeprüften Spanien. Die reichste westindische Kolonie im offenen Abfalle, der Süden des Heimalandes von den Intransigenten, der Norden von den Carlisten bedroht, die Parteien im Innern zerfassen und zerklüftet wie die Häute

Feuilleton.

Il Cieco.

Venetianische Novelle
von George Baron Dyhern.

(Fortsetzung.)

Zur Kunst stand Iolino im Verhältnis eines treuen und begeisterten Jüngers. Er liebte sie über Alles, mehr als sich selbst. Und dies glän-zende Wesen, das aus unbekannter Vergangenheit sich seinen Weg bahnte, wie ein Stern, von dem man nicht weiß, wie er aufsteht und zer-stiebt, — dieser Mann mit dem ewigen unzerstörbaren Lächeln um die vollen Lippen und dem fetten Frohsinn in den Augen, hatte einen Ein-zigen unter der Schaar seiner Freunde oder Verehrer, für den er das lebhafteste Interesse, die ungetheilteste Freundschaft empfand — ein un-glückliches, hilfloses, schwaches Wesen, vernachlässigt von der Natur auf eine fast grausame Weise und unbefohlen im geselligen Verkehr. Vor diesem einzigen Menschen, mit dem er gemeinam wohnte, hatte er kein Geheimniß; bei ihm wurde er zum Kinde, mittheilsam, guthüthig, arg-loz, wie es seinem ganzen Charakter entsprach. Cesare Roccapalumba nannte sich sein Gefährte; ein hochklingender Name ist nie für Je-manden, der weniger ihn entprochen hätte, erfunden worden — Ce-sare's Figur konnte auf Schönheit keinen Anspruch machen; er war verwachsen und sein Gesicht von Blatternarben entstell. Er wußte, daß die Mehrzahl der Menschen sich von schönem Aeußeren bestechen läßt, daß eine staltliche Figur, eine edle Gesichtsbildung der beste Empfehlungsbrief sind. Davon konnte er nichts aufweisen und er wurde boshaft gegen diejenigen, welche oberflächlich genug waren, ihn nach seiner vernachlässigten Außenseite zu beurtheilen. Er bespritzte sie mit dem Alkohol seines beigen-ten Weines und machte sich einigermaßen gefürchtet.

Für Iolino ging er durch Feuer und Wasser; ein Hund hätte nicht treuer an seinem Herren hängen können. Und auf welche Weise traten sich diese so verschiedenen Menschen näher? Cesare besaß einiges Vermögen und wollte dies vergrößern durch das Spiel, er dachte, wenn er reich sei, ständen ihm die Mittel zu Gebote, seine Häßlichkeit vergessen zu machen. Und dies Ziel bildete seine einzige Leidenschaft; es machte ihn blind und wahnfinnig. Iolino stand ihm gegenüber und in seltsamer Nahe machte er genau dieselben Einfälle, wie Cesare, nur mit dem Unterschied, daß er gewann und Jener verlor. Todtenblatz sah Roc-capalumba sein letztes Goldstück unter der unerbitterlichen Harke des Croupiers verschwinden. Er schlug die Hand vor die Augen und wankte hinaus. Iolino folgte ihm und zog ihn lauff vom Geländer der Brücke fort, von wo der Unglückliche sich hinabstürzen im Begriff stand.

„Es ist eine Feigheit, sich das Leben zu nehmen,“ sagte Iolino ruhig und nahm den Arm des Kleinen, dessen Augen auf seinem bli-nhenden Gesicht und seiner idealen Gestalt haften, als sähe er einen Gott vor sich.

„Ich habe die Summe gewonnen, die Sie verloren,“ bemerkte Iolino, den jungen Mann weiter führend. „Ich spielte das erste Mal und werde nie wieder spielen; es geschah für Sie in eurer mir selbst un-begreiflichen Naue. Der Zufall begünstigte mich — das ist Alles — da haben Sie Ihr Geld. Am Ende sind es sogar einige hundert Franken mehr.“

Cesare starrte ihn an. Träumte er denn? Gab es denn wirklich einen solchen Menschen in der Welt und trat dieser ihm gerade entgegen? Einen Augenblick bebann er sich, dann rief er: „Und Sie, sind Sie denn so reich, daß sie eine solche Summe entbehren können?“

„Ich bin ein Künstler, ein Sänger, damit ist Alles gesagt; aber nun kommen Sie, es ist Zeit, zu Abend zu essen. Wohin wollen wir gehen? Zu Galimberti, wo es den besten Wein giebt, oder in den giardino Cornelio? Dort hören wir Concert und sehen die schönsten Florentinerinnen!“

„Machen Sie mit mir, was Sie wollen, ich gehöre Ihnen,“ ent-

gegnete Roccapalumba mechanisch. Er hatte mit furchtbarer Verzweiflung am Spieltische gestanden und dann dem Tod ins Auge gesehen. Er wollte sterben; denn Niemand liebte ihn. Und dieser Jüngling neben ihm stand ihm gegenüber, gewann lachend, was er verlor, hielt ihn vom Tode zurück, als verstände es sich von selbst, und sprach ihn nun mit bestem Humor von Wein und Concert, als hätten sie eine vergnügliche Abendpromenade zusammen gemacht.

Cesare küßte die Hand Iolino's. Er hatte noch keines Mannes Hand geküßt und fühlte, daß er seinen Lebensretter liebte, daß er für ihn leben werde.

„Gut, wir wollen sehen, ob wir uns einrichten,“ sagte Iolino, als er mit trefflichem Appetit seine Boullarde verzehrte und ein Glas nach dem andern von dem rothglühenden vino d'Achi trank. „Aber essen Sie, mein Freund, und trinken wie ich, sonst ist's nichts. Ich mag nur Rente leiden, die einen gefunden Magen haben.“

Und Roccapalumba aß krampfhaft und mühsam seine Portion und seufzte seine zusammengeschürzte Kehle an, weil Iolino es so wünschte.

„Er ist ein Gott, ich bin sein Sklave,“ dachte er, hüthete sich aber, es auszusprechen; denn er hatte sein vis-a-vis in der kurzen Zeit ge-nügend kennen gelernt, um zu wissen, er würde ihn ansprechen oder ernstlich böse werden, da sein ganzes Bestreben nur dahin ging, ein froher Mensch zu sein und zu genießen.

So blieben beide vereinigt und Niemand begriff das Band, das sie aneinander fesselte.

Eins mußte Cesare Roccapalumba versprechen: niemals wieder zum Roulette oder rouge et noir seine Zuflucht zu nehmen. Und er ver-sprach es; er hätte Iolino nichts abschlagen können.

Die venetianische Gemälde-Ausstellung fand statt in einigen Sälen der Bibliothek, jenem prächtigen Gebäude, das auf der Piazzetta dem Dogenpalast gegenüber liegt. Dort hing an einem Marmorpfeiler im günstigen Licht das lebensgroße Gemälde Kaenza's: la fierta e la mo-destia. Links davon befand sich das hohe Bogenfenster mit der feineren

der kastanienbesähteten Sierra Morena — so steht heute, sich und un-

Die Ministerkrisis in Madrid ist beendet. Die Reorganisation des Kabinetts ist in einer Weise vor sich gegangen, die das Beste für die Zukunft verspricht.

„Etwas mehr Licht.“

(Fortsetzung.)

Nachstehend beenden wir die Auszüge aus dem ersten Theile des Buches Lamarmora's.

Das achte Capitel wird von Lamarmora zu einem längeren Ausfluge nach der abgelaufenen Epoche des Krimfeldzuges mißbraucht. Von der Krim-ExcurSION kehren wir zurück zum italienisch-preussischen Schutzbündnisse, das endlich nach langen Wehen zur Welt kommen soll.

Kamarmora beklagt sich im neunten Capitel im Weiteren darüber, daß man preussischerseits mehr als Einmal versucht habe, an dem abzuschließenden Vertrage kleine, doch wichtige Streichungen vorzunehmen. In einem vom 10. April 1866 datirten Berliner Telegramme erwähnt Barral, daß der österreichische Gesandte in Berlin dem Grafen Bismarck Abschrift einer Note zugesendet habe, in welcher Oesterreich die Erwartung ausspricht, Preußen werde gewisse Rüstungsbeehle zurückziehen, wogegen Oesterreich versicherte, es brauche seinerseits nicht zur Entwaffnung zu schreiten, da es noch gar nicht gerüstet habe.

Brüftung von außen, von der sich unten eine der Säulen ansetzte, genau gegenüber den beiden rötlichen Columnen, zwischen denen der Doge einst das Todesurtheil aussprechen pflegte.

„Eine bunte Menge spazierte durch die hohen Räume — Alle blieben vor dem Bilde Jaenza's längere Zeit stehen, als vor jedem anderen. Diese wunderbaren tiefen Farbtöne banneten Jedermann, und Einige erzählten sich, dieses liebliche Weib mit dem Schleiergewand und dem langherabhängenden Haar, mit dem gesenkten Auge und den goldbewimperten Lidern sei des Malers Tochter, und die stolze Schönheit neben ihr mit der königlichen Gestalt im Purpurammet und dem Diadem im nachschwarzen Haar sei ihre Freundin, die Comtesse Lucia San Clemente.

„Du mußt die beiden Schönheiten von Venedig sehen,“ bemerkte Roccapalumba, „damit Du Dich bekehrst, Du Verächter der Frauenhöflichkeit. O, die Frauen werden sich rächen und auf einmal wirst Du ganz in Flammen stehen.“

Notizen.

(Großes Eisenbahngeschehen.) Der zwischen Graz und Stuhlfeld verkehrende gemischte Zug fuhr von der Station Feldbach Sonntag den 7. d. M. um 12 Uhr 44 Minuten mit 2 Maschinen und 36 Waggons ab, erreichte jedoch die 25 Minuten entfernte Station Febring nicht mehr, denn nach einer Fahrt von 10 Minuten entgleiste der Tender der zweiten Maschine und verursachte einen wahrhaft entsetzlichen Unglücksfall, indem die zweite Maschine ebenfalls entgleiste, sich mit den hinteren Rädern bis an den Kessel in die Erde vergrub, die folgenden 16 Waggons ineinanderstießen und sich hoch auf-

meldet Barral, es liege die Wahrscheinlichkeit vor, daß Oesterreich mit der Zurückziehung seiner Truppen die Initiative ergreifen werde. „Bismarck ist sehr unzufrieden über die friedliche Wendung, welche der Conflict zu nehmen scheint.“ So lautet der vielgelesene Schluß jener Depesche.

Als Oesterreich seine entgegenkommende Absicht in jener Richtung ausgesprochen hatte, kam Barral mit Bismarck zusammen. Er telegraphirte darüber: „Herr v. Bismarck sagte mir, es sei schwierig, in diesem Falle abzulehnen; aber man würde mit der Abrüstung genau gleichen Schritt mit den Bewegungen der österreichischen Truppen halten. Doch wenn der König zustimmt, werden wir unsere Pferde behalten und diese Maßregel damit motiviren, daß in der Organisation der beiden Armeen ein Unterschied obwalte.“ Barral fügt dieser Mittheilung hinzu: Der Eindruck, den er und General Govone erhalten haben, sei der, daß Bismarck durch den entgegenkommenden Vorschlag Oesterreich's „sich sehr enttäuscht fühlte.“

Das zehnte Capitel trägt die Ueberschrift: „Oesterreich und Preußen nehmen die Abrüstung an und setzen als Datum des Beginns derselben den 25. und 26. April fest.“ In diesem Capitel taucht eine Depesche des italienischen Gesandten in London, Aeglio, auf, welche ein Schreiben Lord Russell's erwähnt, demzufolge, obwohl nicht in officieller Weise, englischerseits die Abtretung Venetiens in Wien proponirt werden sollte, Lord Clarendon demnach den Gesandten Ihrer Majestät instruirte habe, auf privatem und vertraulichem Wege in Wien in jener Richtung sich zu bemühen. Diese Mißverwaltung erschien Lamarmora als verspätet, da inzwischen in Berlin die Ratificationen des preussisch-italienischen Vertrages bereits ausgetauscht waren.

Während nun alle Welt vermeinte, daß Oesterreich und Preußen sich schließlich vertragen würden, meldete Barral aus Berlin vom 23. April, der dortige österreichische Gesandte habe dem französischen erklärt, daß angestrichen italienischer Truppen-Zusammenschlingungen bei Bologna und Piacenza Oesterreich sich zu Vorkehrungsmaßregeln veranlaßt sehe. Darauf weist ihn Lamarmora an, in der formellsten Weise zu erklären, daß an keinem der genannten Orte, noch irgendwo anders, die geringste Truppen-Concentration stattgefunden, obgleich Oesterreich seit dem 17. April die Contingente zu den Waffen gerufen habe. Indessen fanden jene Versicherungen Lamarmora's nicht überall vollen Glauben. Lamarmora nimmt die Miene gekränkter Unschuld an, und beklagt sich in einem Telegramm an Barral, daß Oesterreich, statt am 25. April zu entwaffnen, sich in Venetien auf völligen Kriegsfuß gestellt habe. Barral möge sich doch über die Meinungen des preussischen Cabinets dieserhalb unterrichten. Er selber gibt in seinem Buche zu, daß Oesterreich möglichenfalls bona fide und nur im Irrthum gehandelt habe, behauptet jedoch in einem Athem, daß man in Oesterreich falsche Gerüchte über garibaldinische Einfälle fabricirt habe, um einen Vorwand zum Krühen zu erhalten.

Cavaliere Nigra suchte um diese Zeit den Kaiser Napoleon auszuholen, aber sah nur Drouin de Lhuys. Nigra schreibt:

Meine Meinung und jene Drouin de Lhuys' gehen dahin, daß wir nicht rüsten dürfen, daß wir uns darauf beschränken müssen, die Rüstungen Oesterreich's zu constatiren. Es ist von höchster Wichtigkeit, daß wohl constatirt werde, daß Oesterreich seine Soldaten einberuft, während wir ruhig bleiben. Wenn Oesterreich die Initiative ergreift, können wir auf Frankreich und die öffentliche Meinung zählen. Wollte Gott, Oesterreich greife uns an; aber wir dürfen es nicht hoffen. Ich glaube vielmehr, daß Oesterreich dieselbe Comödie mit uns spielen will, wie es sie eben so geschickt in Berlin gespielt hat. Es will uns zwingen, zu entwaffnen und unsere friedlichen Gesinnungen zu erklären, indem es sich bereit zeigt, daselbe und noch vor uns zu thun. Tappen wir nicht in diese Schlinge.

„Ich verhehle nicht,“ sagt Lamarmora hierüber, „daß mich dieses Telegramm schmerzlich berührt hat. Während Oesterreich uns so von obenher behandelte und damit einen großen Fehler beging, denjenigen, der vielleicht mehr denn jeder andere zu seinen Unglücksfällen von 1866 beigetragen; während für uns der Augenblick gekommen schien, einen entscheidenden Entschluß zu fassen, empfahl man uns von Paris her, stillzustehen und keinen Schritt zu thun, indem man uns die äußerst günstige Gelegenheit, welche Oesterreich uns darbote, wie eine Schlinge, in der es uns zu fangen beabsichtigte, mit jener großen Geschicklichkeit, von der man in Kurzem die Wirkungen sah.“

Ueber Napoleon's Ansichten glaubt Nigra endlich genauer unterrichtet zu sein. Er telegraphirt:

Paris, 23. April 1866.

Der Kaiser ließ mir durch Drouin de Lhuys sagen, es sei seine Meinung, daß sich die italienische Regierung darauf beschränken solle, in einer Circulardepesche in formeller Weise, aber ohne Empfindung, zu constatiren, daß Oesterreich in Venetien gerüstet habe, während wir nicht gerüstet haben. Diese Depesche sollte die Thatfachen in präciser und exacter Weise ansprechen. Der Kaiser rath uns, nicht zu rüsten und so Oesterreich ins Unrecht zu versetzen. Heute verbreitete sich das Gerücht, von einem zufälligen Scharmügel der Garibaldianer bei Novigo. Sagen Sie mir, was daran ist.

Wie die Hören eines Tubus schiebt sich ein Ereigniß aus dem anderen ans Licht. Das folgende 11. Kapitel, umfaßt ein Bisczad von Wiener, Pariser, Florentiner und Berliner Depeschen und Telegrammen, von denen Einzelnes schon im Grünbuche veröffentlicht gewesen. Das Resultat ist Italiens Erklärung, daß es zur Mobilisirung schreite, wozu, wie Lamarmora einräumt, ihn nicht nur die österreichischen, in einer Mensdorff-

schürnten, während die anderen Lastwagen und Waggons rechts und links über den an dieser Stelle mehr als zwei Klaster hohen Damm hinabstürzten. In Folge des starken Anpralles rissen die Verbindungsleisten der ersten Maschine, welche unbeschädigt noch eine Strecke weiterfuhr. — Der Bahnwächter des nächstliegenden Wächterhäuschens gab sofort das vorgeschriebene Signal, aber trotzdem vergingen 1 1/2 Stunden, bis von den nächsten Stationen die Unglücksstätte erreicht war. Der Anblick, welcher sich hier bot, war ein schredlicher und grauenerregender; 16 Waggons, theils Personenzüge der dritten und vierten Classe lagen auf dem Bahnkörper zertrümmert und einen Berg von Trümmern bildend. Den Schwerverwundeten wurde jetzt die erste Hilfe zutheil; sie wurden mit den Sterbesacramenten versehen, worauf man die Bedauernswerthen nach Feldbach und Febring überführte. Ein Zimmermann, der Weib und Kind über die Feiertage besuchen wollte, blieb sofort todt; dem Sohne eines reichen Bürgers aus Fürstentfeld wurden Arme und Beine getrennt und der Unterleib zerissen. In Feldbach ist ein Ehepaar untergebracht, von welchem der Mann sehr schwer, die Frau leichter verwundet ist, ihr Kind, welches sich mit im Waggon befand, wurde noch nicht aufgefunden. So viel in Erfahrung gebracht, sind als Opfer des Unglücksfalles bis jetzt zwei Tode und vierzehn Schwerverwundete bekannt, der jedenfalls beträchtlichen Zahl Jener, welche Durchstößen, Contusionen und sonstige leichte Verwundungen erlitten, nicht zu gedenken. — Wie man nun telegraphisch mittheilt, hat sich auch am 9. d. M. ein Unfall auf der ungarischen Westbahn ereignet, wodurch der Morgenzug eine sechsstündige Verspätung erlitt. Der Anschlag der Staatsbahn wurde hiedurch unmöglich gemacht und die Reise nach Wien um 12 Stunden aufgeho. — Der größte Weinstock. Etwa 3/4 Meilen von Santa Barbara, im Hofe eines alten spanischen Lustziergehauses, befindet sich eines der Wunder Californiens, der größte Weinstock der Welt. Der Stamm dieses Weinstocks, welcher vor 48 Jahren gepflanzt worden, ist am Boden 4 Fuß 4 Zoll im Durchmesser. Acht Fuß vom Boden beginnen die Zweige, welche wagerecht auf Spalieren rings umher gezogen

Bouilly'schen Note motivirten Rüstungen bezogen, sondern auch „die Schwankungen Preußens“ und die „wohlwollende Ungewißheit Frankreichs.“ Dies legt uns die Nothwendigkeit auf, selbst allein und auf eigene Rechnung zur Aktion zu rüsten.“ Lamarmora's Circulärnote über die zur Herbeiführung Italiens unternommenen Rüstungen erregte auf englischer Seite viel Ärger, wie auch schon zuvor der englische Gesandte in Florenz über Italiens Haltung verschiedene gereizte Bemerkungen fallen ließ. Aus einem Londoner Telegramme Aeglio's geht deutlich hervor, daß der englische Minister des Auswärtigen, Lord Clarendon, die militärischen Vorkehrungen Oesterreich's angestrichen der Govone'schen Mission und vielfacher maßregeln Oesterreich's angeht völlig erklärlich fand. Könne England wohl nicht dementirter Gerüchte völlig erklärlich fand. Könne England wohl nicht dementirter Gerüchte völlig erklärlich fand. Könne England wohl nicht dementirter Gerüchte völlig erklärlich fand.

Cavaliere Nigra telegraphirt, daß Fürst Metternich auf Drouin de Lhuys' Befragen erklärte, Oesterreich bejorge einen Angriff von Seite Italiens. Daraus habe letzterer erklärt, man wisse in Frankreich sehr wohl, daß Italien nicht den Anfang machen würde, worauf Metternich um Frankreichs Garantie dafür eruchte, Drouin de Lhuys sich indessen darauf beschränkte, obige Versicherung einfach zu wiederholen. Am 30. April meldet Nigra, Kaiser Napoleon bedauere es sehr, daß Italien rüste, Er (Nigra) habe Drouin de Lhuys erklärt, Italien müsse sich mangels militärischer Grenzen umso mehr vorsetzen, da im J. 1859 Oesterreich es gewesen, das zuerst angegriffen habe. Hierauf habe der französische Minister ihm entgegnet, daß Oesterreich ganz formell versicherte, Italien nicht anzugreifen zu wollen.

Es folgen 3 Telegramme des provisorisch mit der Vertretung Italiens betrauten Grafen Kuliza. Danach hatte Bismarck ihm bemerkt, daß Oesterreich nicht nur in Venetien, sondern überall seine Rüstungen verdoppelt. Herr v. Werther habe seiner officiell erklärt, daß Preußen die Existenz Italiens als notwendig für das europäische Gleichgewicht erachte und deshalb einem Angriff auf Italien nicht gleichgiltig zusehen könne. Bismarck werde mit dem Könige wegen ausgedehnter Vertheidigungsmaßregeln conferiren; Mensdorff-Bouilly habe, nach einem dieser Telegramme, fort und fort darauf bestanden, daß die Ursache der vermehrten Rüstungen aus sehr präcisen Mittheilungen, die er aus Italien erhalten, abgeleitet werden müsse. In Folge dessen habe Preußen sich geweigert, abzurufen.

Louis Napoleon beschränkte sich während dieser Zeit darauf, wohlholentlich sein Mißvergnügen über Italiens Rüstungen auszusprechen, ohne indessen zu einem Auswege aus der Sachlage irgendwie behilflich zu sein. Diese Stimmung äußerte sich in folgenden an den Cavaliere Nigra gerichteten ärgerlichen Worten: „C'était bien la peine de me demander conseil, pour faire tout le contraire de ce que je conseillais.“ „Man überstürze nichts!“ (Fortsetzung folgt.)

Juland.

Lechnitz, 9. September. (Orig.-Corr.) Die Cholera, welche einzelne Orte des Bisthümer Districtes, namentlich auch die Stadt Bistritz so verberbtlich heimgesucht hat, scheint nun allmählig auszutoben. Darauf deuten die Abnahme der Erkrankungen und die Abnahme der Todesfälle.

Auch in Lechnitz war sie, wie die „Bistritzer Wochenchrift“ bereits gemeldet hat, ausgebrochen. Die Beförderung war groß, daß hier die furchtbare Seuche sich einnistete, weil sie im Jahre 1836 sich hier einen Heerd gewählet hatte, wo sie in unheilbringender Weise wüthete. Diesmal jedoch scheint die Beförderung eine unthätige gewesen zu sein. Trogdem der erste Cholerafall bereits vor sechs Wochen bei einer fremden Tagelöhnerin mit tödtlichem Ausgange sich ereignete, sind seit dieser Zeit bis 16 Erkrankungen, davon 7 mit tödtlichem Ausgange vorgekommen, was bei der Länge der Zeit und der Größe der Bevölkerung von mehr als 1700 Seelen immerhin als ein sehr günstiges Verhältniß bezeichnet werden darf. Da nun überdies seit dem 5. September gar kein neuer Todesfall hinzugekommen ist, so wird der Septembermarkt, dessen Haupttag auf den 21. fällt, abgehalten werden. Der September-Jahrmarkt, auch in anderen Jahren sehr besucht, wird hoffentlich um so belebter heuer ausfallen, als der Bistritzer Augustmarkt wegen der Cholera ausgefallen wurde und der Neener Augustmarkt aus demselben Grunde äußerst schwach besucht war.

Wir haben es für entsprechend gehalten, die obige Mittheilung über den Stand der Cholera in Lechnitz und die Abhaltung des September-Jahrmarktes zu machen, daß sich Niemand aus unnothiger Beförderung vor der Cholera von dem Besuche dieses sehr belebten Jahrmarktes abhalten lasse.

Thorda, 10. September. Die nächste Generalversammlung des Thordar Komitais-Ausschusses ist vom Obergespan Baron Georg Kemény auf den 29. l. M. hieher einberufen worden. Beratungsgegenstände derselben sind: Feststellung des Voranschlags für das Jahr 1874 und Wahl des Vorsitzenden des Waisenstuhles.

Pancsova, 10. September. Soeben hält der für Pancsova ernannte neue Obergespan seinen festlichen Einzug. Bänderien mit ungarischen Nationalfahnen und eine große Menge Publikum zu Wagen gingen dem Obergespan bis an den Landungsplatz entgegen. Von der

find und jetzt zwei Acres Land bedecken. Der jährliche Ertrag an Trauben von diesem einzigen Stock beläuft sich auf 100 bis 120 Centner, und Trauben von zwei bis sechs Pfund sind keine Seltenheit. Der Weinstock befindet sich auf einer Anhöhe und ist niemals gedüngt worden. Ein nicht weit entfernter Weinstock, welcher erst vor 15 Jahren gepflanzt worden ist, scheint noch größer als der erwähnte Stock werden zu wollen und trägt auch feinere Trauben.

(Amerikanische Eisenbahngeschichten.) Ein Kondukteur der Chicago- und Alton-Eisenbahn hat jüngst einem auf der Hochzeitsreise begriffenen Pärchen das Schnäbeln und Girren verboten. Als er nämlich bemerkte, wie der Ehegatte seinen Arm um seine junge Frau schlang, verbot er ihm solche Demonstrationen. „Das geht Sie nichts an,“ erwiderte der entrüstete Gemal, „ich habe ein Recht, meine Frau zu umarmen.“ — „Nicht in einem Eisenbahnwaggon,“ antwortete der Kondukteur, „denn es besteht ein Gesetz (das kürzlich im Staate Illinois in Kraft getretene, Gleichheit der Passagier- und Frachtraten u. im Local- und Transit-Verkehr verfügbare Eisenbahngesetz), welches verbietet, ungerechte Unterschiede zwischen Passagieren zu machen, und da ich nicht jedem männlichen Passagier eine Dame zum Umarmen geben kann, so ist Ihre Ausnahmstellung eine Gesetzesverletzung, die ich nicht dulden darf.“ Sagte es und zog sich unter Beifallklatschen der Passagiere zurück. — Die Frage, ob der Inhaber eines Eisenbahn-Billetts zu einem Sitz berechtigt ist, ist vor Kurzem durch ein Gericht in Indiana in bejahendem Sinne entschieden worden. Ein Passagier erklärte, er werde dem Kondukteur sein Billet nicht eher geben, bis der Letztere ihm einen Sitz verschafft habe. Der Zug war überfüllt und der Kondukteur konnte dem Verlangen nicht entsprechen; er warf den Passagier einfach hinaus und schleuberte ihm sein Gepäck nach. Der Passagier machte eine Klage gegen die Eisenbahn-Gesellschaft anhängig und die Jury sprach ihm 1000 Dollars Entschädigung zu.

Deft-Partei in Bei der Antu Mädchen und Stadt bei der mit einer Anst Unter de die Serben, m Empfangen sein große Tagewe die Defkpartei, Die Bei Janatirte Ser gerüchten ferbit Die Dmi ihr Vorgehen lä gelungenen Emp partei bestit, m Si u m e, ihrer gestrigen Ausführungsme die Verlaungungs genannten Dje nicht nur die Be entstehen, sonder bestigen Rücksch Agr a fro entzog den mo Wien, nige von Jtalie Nach der rium die Borar der Entwurf de Die Publ Die Wor lang der Dester heit. Nach An Bank aus 25.0 Wien, Notenzirkulation abgenommen. Graz, 4 maß eine, wie respondenz aus Carlos selbst di Giella eröffnete, abwesend war, abzuwehren. Da ergeben, nachher war, das Fort fangen, die Diffe vom Uerius mit Bevölkerung von Correspondenten Geschichte von e dringen wollte, einem Kriegsgeser Officiere hindert Graz, 1 an die Statthal hauptmannschaft hauptmannschaft Choleraepidemie Brunn, hut abberufen, das im Walzeige haben. (Die W die dortigen J Statthaltereie über insbesonderere eine ihr Eigenthum Kaiser selbst ein zu haben.) Brunn, folgende Dispositi von Kais; Antu Abends. Kurzer Mistelbach. Berlin den Fall des Ca der entscheidende werde, nämlich d diplomatische Im Deutschen, soweit Zweck hinaus jed und jeder Partei Diesen Instruktion aufbrachte. Weg N u n b e find 4 Personen sind 18 schwer, gen sind Arm- u Paris, seiner Quelle, d die Restauration längerung der B ober beantragen dem Gesichtspunkt Republik prüfen — Mit de wurde gestern in endet sein. Der und Samstag de vollständig vollzoge eine ruhige und Ordnung. Fürst Mikl Mahon einen B — In el am Jahrestage d eine Wallfahrt na Regierung hat di die französische M Tag verlangt. Paris, die Ernennung b in London an S versetzt wird.

Def. Partei waren bis Neufahr und Semlin Deputierte entgegengefahren. Bei der Ankunft des Schiffes ertönten Pöllerschüsse. Weiß geleitete Mädchen und die Feuerwehr mit der Musik erwarteten den Zug in der Stadt bei der Triumpfsporte. Ein Mädchen begrüßte den Obergepann mit einer Ansprache und überreichte ihm einen Blumenstrauß.

Unter der deutschen Bevölkerung herrscht großer Enthusiasmus; die Serben, mit Ausnahme einiger muthiger Männer, hielten sich dem Empfange fern. Heute Abends ist großer Zapfenstreich, morgen Früh große Tagrevue, Mittags Festbanket, Abends Fackelzug, an welchem sich die Def. Partei, die Zünfte und Vereine und Korporationen beteiligen.

Die Beerdigung des Obergepanns findet ebenfalls morgen statt. Fanatisirte Serben verriethen die mit der Feuerwehr zum Empfange ausgerückten serbischen Feuerwehrränner.

Die Dmladina benimmt sich armselig; man weiß nicht, soll man ihr Vorgehen lächerlich oder boshaft nennen. Für alle Fälle ist durch den höchst gelungenen Empfang bewiesen, daß Panceova eine mächtige Regierungspartei besitzt, mit welcher die Regierung und die Dmladina rechnen muß.

Fiume, 10. September. Die hiesige Handelskammer beschloß in ihrer gestrigen Sitzung, gegen den bei den Hafenarbeiten angenommenen Ausführungsmodus zu remonstriren, da nach demselben der Quai und die Verladungs-Moiti früher als der äußere Wellenbrecher, welcher die genannten Objekte zu schützen hat, fertiggestellt würden, hiedurch würde nicht nur die Solidität der Bauten leiden und spätere Ersatzansprüche entstehen, sondern es wird auch der jetzige ruhige Hafenstand durch den heftigen Rückschlag der Brandung verunstaltet.

Agram, 10. September. Die bosnische Provinzial-Regierung entzog den kroatischen und serbischen Oppositionsblättern das Postrecht. Wien, 10. September. Es verlautet, der Kaiser werde dem Könige von Italien bis Neufahr entgegenreisen.

Nach der „Neuen Z. Presse“ wären im hiesigen Finanzministerium die Vorarbeiten zur Lösung der Bankfrage so weit gediehen, daß der Entwurf des künftigen Bankstatuts vollendet sei.

Die Publikation der Bilanz der Kreditanstalt wird für heute erwartet. Die Morgenblätter tadeln die lückenhafte Veröffentlichung der Bilanz der Oesterreichischen Allgemeinen Bank und verlangen volle Klarheit. Nach Andeutung der Journale bestände der Effektenbestand dieser Bank aus 25,000 Stück Aktien der Kapitalisten-Vereinsbank.

Wien, 10. September. Laut heutigem Bankausweis hat die Notenzirkulation um 625,000 Gulden, der Escompte um 1 1/2 Millionen abgenommen.

Gratz, 9. September. Das clericale Volksblatt veröffentlicht abermals eine, wie es scheint, verlässliche, wenn auch tendenziös gefärbte Correspondenz aus dem Hauptquartier der Carlisten. Danach hätte Don Carlos selbst die erste Kanone abgefeuert, welche das Bombardement auf Estella eröffnete. Die Uebergabe erfolgte jedoch, während Don Carlos abwesend war, um ein Entsatzcorps, das 5000 Mann stark heranrückte, abzuwehren. Dasselbe wurde auch gesprengt. Mittlerweile hatte sich Estella ergeben, nachdem der Kommandant von den Soldaten gehindert worden war, das Fort in die Luft zu sprengen. Die Garnison wurde kriegsgefangen, die Officiere durften abziehen. Don Carlos wurde beim Einzuge vom Clerus mit dem Bischofe von Urgel an der Spitze empfangen. Die Bevölkerung von Navarra seigt für den „König“, nach Versicherung des Correspondenten, großen Enthusiasmus. Schließlich wird eine pomphafte Geschichte von einem Muehlmörder erzählt, der in das Zelt Don Carlos' dringen wollte, um diesen zu ermorden. Er wurde jedoch entbedt und einem Kriegsgerichte übergeben. Das Volk wollte ihn sofort tödten. Die Officiere hundert es indessen daran.

Gratz, 10. September. Der Stadtrath richtete eine Vorstellung an die Statthalterei, worin gebeten wird, sie möge durch die Bezirks-hauptmannschaften dahin wirken, daß die neuesten immer zahlreicher stattfindenden Wallfahrten aus Ungarn nach den hiesigen Gnadenorten wegen Choleraepidemie unterbleiben.

Brünn, 9. September. Das Infanterie-Bataillon wird von Landshut abberufen, nachdem die Insassen ihre vollständige Unterwerfung unter das im Waldeigentums- und Servituten-Proceße erlassene Urtheil erklärt haben. (Die Militär-Einquartierung wurde nach Landshut verlegt, weil die dortigen Insassen starren sich weigerten, der Entscheidung der Statthalterei über die Ablösung ihrer Waldeigentümer sich zu fügen und insbesondere einen dem Fürsten Liechtenstein gehörigen Waldeomplex als ihr Eigenthum in Anspruch nahmen. Die Erfolglosigkeit ihres beim Kaiser selbst eingebrachten Recurses scheint die Sinnesänderung bewirkt zu haben.)

Brünn, 10. September. Für die Rückreise des Kaisers wurden folgende Dispositionen getroffen: Am 13. Nachmittags 4 Uhr, Abfahrt von Mail; Ankunft auf dem Staatsbahnhofe in Wien um 8 Uhr 24 Min. Abends, kurzer Aufenthalt findet statt in Brünn, Raniß, Grubach und Mieselbach.

Ausland.

Berlin, 9. September. Die „Nordd. Allg. Zeitung“ bespricht den Fall des Capitän Werner und entgegnet der kölnischen Zeitung, daß der entscheidende Gesichtspunkt für das Verhalten der Regierung übersehen werde, nämlich der militärischen Disciplin. Werner's Segel-Ordre und diplomatische Instruktionen verpflichteten ihn, den in Spanien lebenden Deutschen, soweit es möglich und möglich, Schutz zu bieten, sich über diesen Zweck hinaus jeder Demonstration, welche die Leidenschaften anregen könnte, und jeder Parteinahme in die inneren Kämpfe Spaniens zu enthalten. Diesen Instruktionen habe er zuwidergehandelt, indem er den „Vigilante“ auftrug. Wegen dieser Unfolgsamkeit sei er abberufen worden.

Kürnberg, 10. September. Bei dem Unglücksfall bei Fürth sind 4 Personen getödtet und 69 verwundet worden. Von den Letzteren sind 18 schwer, 51 leichter verwundet. Unter den leichteren Verwundungen sind Arm- und Beinbrüche inbegriffen.

Paris, 9. September. Der Temps behauptet, ohne Angabe seiner Quelle, daß das Cabinet vom 24. Mai in der Erkenntniß, daß die Restauration der Monarchie unmöglich sei, entschlossen wäre, eine Verlängerung der Vollmachten Mac Mahon's auf fünf Jahre zu beantragen oder beantragen zu lassen, und sodann die Verfassungs-Entwürfe von dem Gesichtspunkte der Aufrechterhaltung und Organisirung der bestehenden Republik prüfen würde.

Mit der Wegschaffung des Kriegsmaterials und der Ambulanzen wurde gestern in Verdun begonnen und wird dieselbe Donnerstag vollendet sein. Der Abmarsch der deutschen Truppen wird Freitag beginnen und Samstag beendigt sein. Die Räumung wird Sonntag oder Montag vollständig vollzogen sein. Die Haltung der Bevölkerung ist fortwährend eine ruhige und würdige, und vollzieht sich die Räumung in größter Ordnung.

Fürst Milan von Serbien wird Donnerstag dem Marschall Mac Mahon einen Besuch abstatten.

In cliralen Kreisen beabsichtigt man am 20. September, als am Jahrestage der Einnahme von Rom durch die italienischen Truppen, eine Wallfahrt nach Mont-Saint-Michel zu organisiren. Die italienische Regierung hat dieserwegen in Versailles demonstriert und in Folge dessen die französische Regierung die Verlegung der Wallfahrt auf einen anderen Tag verlangt.

Paris, 10. September. Das Journal Officiel veröffentlicht die Ernennung des Herzogs von Decazes zum französischen Botschafter in London an Stelle des Grafen Harcourt, welcher in Disponibilität versetzt wird.

Genf, 9. September. Der Friedens- und Freiheitskongreß wurde heute mit einem Bericht Laurent's geschlossen, welcher einen geschichtlichen Ueberblick entwarf und die Anwendung des Föderativrechtes behandelte. Die Diskussion war eine lebhaft, und beteiligten sich an derselben als Redner Lemonnier, Mizuski und Fauvety.

Die „Internationale“ hielt um 2 Uhr eine Sitzung für die Mitglieder des Vereines und um 8 Uhr eine öffentliche Sitzung ab. Für die letztere wurde der Abend gewählt, um die Theilnahme der Arbeiter zu erleichtern und die Zahl der Zuhörer zu vernehmen.

Rom, 9. September. Alle liberalen italienischen Journale ohne Unterschied fahren fort, ihrer Freude über die Reise des Königs Ausdruck zu geben. Sie beloben das gegenwärtige Ministerium wegen dieses Alles seiner auswärtigen Politik und sprechen ihre lebhaften Sympathien für die Regentenhäuser von Wien und Berlin, sowie für die Bevölkerung der zwei Reiche aus. Sie halten dafür, daß aus dem Einvernehmen der drei Mächte ein dauernder Friede hervorgehen werde.

Einige Journale versichern weiters, daß in Folge dieser Politik mehrere Mitglieder der Opposition sich dem Ministerium anschließen werden, und daß dieses in der Kammer eine große Majorität finden werde, die geneigt ist, dasselbe in seinen Projekten zu unterstützen.

Madrid, 9. September. Die amtliche Gaeta veröffentlicht die Ernennungs-Decrete der neuen Minister, ferner Decrete, durch welche die Generale Gonzalez Caballos und Pavia zu General-Lieutenanten ernannt werden.

Man glaubt, daß die Regierung heute den Cortes Gesetzentwürfe vorlegen wird, wonach sämtliche Reserven einberufen, die verfassungsmäßigen Garantien suspendirt und die Familien der jungen, reservenpflichtigen Leute, die ins Ausland abgereist sind, mit einer Geldstrafe von 5000 Pefetas belegt werden.

Die Genehmigung dieser Regierungs-Vorlagen ist selbst für den Fall gesichert, als die Minorität sich der Abstimmung entzieht, weil zahlreiche hieherberufene Deputirte der Majorität in Madrid eintreffen.

Die Ernennung des General Begna zum Kriegsminister ist bevorstehend.

Zu den Cortes verlas Castelar einen Gesetzentwurf, welcher zu außerordentlichen Maßnahmen in den Provinzen ermächtigt, die von den Carlisten bedroht oder in die sie eingefallen sind. Weiters wird die gesammte Reserve einberufen und die Aufnahme einer Anleihe von 100 Millionen Pefetas zu Kriegszwecken genehmigt. Ferner werden jene jungen Leute von der Reserve, die sich nicht stellen, vorbehaltlich der weitern gerichtlichen Schritte und der Auslieferung, mit 5000 Pefetas Strafe belegt.

Die Cortes erklärten den Gesetzentwurf einstimmig für dringlich, und wird die Debatte hierüber auf morgen festgesetzt.

Salmeron wurde mit 122 Stimmen zum Cortes-Präsidenten gewählt, Morgen findet die Wahl des Vice-Präsidenten statt.

Es haben sich bereits mehr als 30,000 junge Leute von der Reserve gestellt.

Heute fanden hier in Folge der Entdeckung einer die Bildung einer Carlistenbande in der Umgebung von Madrid bedrohenden Verschwörung mehrere Hausdurchsuchungen und Verhaftungen statt.

Vokal- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 13. September.

— Sr. Hochwürden der Herr Superintendent Dr. G. D. Teutsch ist gestern Vormittags hieher zurückgekehrt.

— Ueber die Ergebnisse des dritten internationalen medizinischen Kongresses in Wien erhalten wir von einem hiesigen praktischen Arzte, welcher den einschlägigen Verhandlungen als Mitglied anwohnte, nachstehende Mittheilung:

- 1. Die Nothwendigkeit der allgemeinen Impfung wurde fast einhellig ausgesprochen.
2. Die Befreiung der Menschheit von der Syphilis wurde als höchst wünschenswerth anerkannt und sollen über die diesbezügliche Qualifikation der Orte, sowie über die Durchführung die Regierungen sorgen.
3. Die Quarantaine gegen die Cholera zu Land und an den Küsten ward einhellig verworfen. Die zur See ankommenden Reisenden sind berechtigt, dieselben Rechte anzusprechen; den Gesunden soll freigestellt werden, das Choleragebiet nach erfolgter Desinfektion zu verlassen; die etwaigen Kranken sind philanthropisch zu behandeln. Gegen die Cholera sind die Desinfektionen allein als nützlich anerkannt worden. Jedoch gegen die Pest, gelbes Fieber und sonstige ansteckende epidemische Krankheiten soll die Kontamag aufrecht erhalten bleiben, bis die Regierungen durch ihre höchsten Sanitätsbehörden geeignete Maßregeln zum gründlichen Studium der epidemischen und epizootischen Krankheiten einleitet haben, die zur Eruirung und Beseitigung der Entstehungsurachen führen werden.
4. Die Affanirung der Städte durch Gebahrung mit dem Unrauche derselben, Abfluß und Kanalisierung ist gründlich erörtert worden. Bei dieser Verhandlung fand großen Beifall der Vorschlag eines Mitgliedes, daß in größeren Städten die Aborte geruchlos gemacht werden mögen, indem die Abfälle in dieselben geführt würden, welche am höchsten Punkte des Gebäudes in einen gemeinschaftlichen Kanal münden, wo eine Gasflamme brennt, wodurch die nöthige Ventilation erzielt würde. — Als vorzügliches Desinfektionsmittel wurde von einem amerikanischen Mitgliede Chloralium empfohlen.
5. Die Einführung einer allgemeinen Pharmacopie wurde im Interesse der Menschheit als wünschenswerth anerkannt. Diefelbe wäre in lateinischer Sprache zu verfassen.
6. Die Freizügigkeit der Aerzte, beziehungsweise die Freiheit der Praxis, wurde in dem Sinne erledigt, daß alle Universitäten bestrebt sein mögen, das Niveau der Wissenschaft zu erreichen, auf dem die berühmteren Universitäten bereits angelangt sind. Gegen diese Ansicht waren bloß die Aerzte der gewiß noch kulturfähigen, obgleich strebsamen Länder, die den Namen Donaufürstenthümer führen.

Am Schlusse der Sitzung theilte und führte Hofrath Dr. Rokitsky unter allgemeinem Beifalle den Vorschlag mit den berühmtesten Aerzten Deutschlands und Rußlands.

Als Ort des nächsten Kongresses im Jahre 1875 wurde Brüssel bestimmt. — Die Einladung der vereinigten nordamerikanischen Staaten zur dortigen Weltausstellung im Jahre 1876 und zur Abhaltung des Kongresses dajelbst wurde mit Beifall angenommen, die Beschlußfassung hierüber aber dem Kongresse in Brüssel anheimgestellt.

Der Jury-Pavillon in der Weltausstellung, wo die Sitzungen des Kongresses abgehalten wurden, war stets gefüllt von den theilnehmenden Mitgliedern.

Den Schluß bildete ein großes Banket, bei welchem begeisterte Toaste auf Sr. Majestät, dann auf Erzherzog Rainer, Baron Schwarzhof, Hofrath Nikolsky u. A. m. ausgebracht wurden. — Gleich den Körnern aus der reifen Aehre entglichen den Lippen des greisen Rokitsky herrliche Perlen der Erfahrung, die der große Arzt den Nachkommen der Gegenwart als aufzubewahrendes Vermächtniß hinterläßt. — Nach den genossenen Freuden des Zusammenstreffens verabschiedete sich der dritte internationale medizinische Kongreß.

Von den siebenbürgischen Aerzten waren beim dritten internationalen medizinischen Kongreß Dr. Basilus Szabó aus Hermannstadt und Dr. Wilhelm Knöpler aus Maros-Basarhely anwesend.

— (Die Beschreibung.) Auf dem jüngsten Wochenmarkte — es ist eine alte Geschichte, doch bleibt sie ewig neu, und wenn sie just präparirt, dem geht das Geld verloren dabei — wurde einem hiesigen Bürger, während er in die Beschauung eines Martialisches verweilt war, von einer Zigeunerin die Geldbörse aus der Tasche gestohlen. Die Diebin wurde zwar erwischt, aber das Geld war mittlerweile bereits in dritte Hände gewandert.

— Es ist nicht rüthlich, in Schankstuben Nachtquartier zu nehmen. An einem solchen Orte wurden unlängst einem Landmanne zur Nachtzeit während des Schlafes aus dem Gürtel seine Bartschaft und Schriften entwendet. Der Thäter war ein herabgekommenes Individuum, bei dem nachträglich noch ein Rest des gestohlenen Geldes vorgefunden wurde.

— Die Freiheit unserer Diebe streift schon an's Aschgrau. Unlängst drückte in der Vorstadt ein Gauner beim helllichten Tage die Fensterhebeln einer verpörrichten Wohnung ein und wollte sich aus „Auf-räumen“ machen. Die Nachbarn bemerkten die Abficht, wurden etwas verstimmt, packten den Dieb beim Kragen und überlieferten ihn der Behörde. Der unternehmende Mann ist ein Zigeuner aus Rakowicza und hat als berufstätiger Hauptkneipier schon seit mehr als 10 Jahren mehr als einen Verdraß mit dem Gerichte gehabt.

— (Verschiedenes.) In Johann Stein's Klausenburger Verlag ist der zweite und letzte Band des Werkes des dortigen ev. ref. Geistlichen Dominik Szab über die „Geschichte der religiösen Ideen“ (A vallások eszmék története) erschienen. — Ueber Klausenburg entlud sich in der Nacht vom 9. auf den 10. l. M. ein heftiger Orkan, welcher anderthalb Stunden tobte. Dasselbe Ungewitter tobte zu gleicher Zeit entlang der Eisenbahnstrecke bis hinter Nagy-Ényed und war die Ursache, daß der Eisenbahnzug auf sämtlichen Stationen am 10. l. M. verspätet eintraf. — Im Kranzhofer Stuhl sind seit Ausbruch der Cholera bis 30. v. M. 412 Personen erkrankt, davon 304 genesen, 106 gestorben und 2 in Behandlung geblieben. — Im Jauer-Solnoker Komitate sind bis 31. August 5279 Personen erkrankt, 3432 genesen, 1629 gestorben und 223 in Behandlung geblieben.

— (Ein Mönch Unitarier geworden.) Der Klausenburger Piaristenprofessor Paul Ular ist aus dem Orden ausgetreten und wird am Collegium der Unitarier eine Anstellung erhalten.

— (Die Bazarhelfer Diebe) scheinen es bei ihren Exkursionen besonders auf die Mitglieder des Klausenburger Theaters abgesehen zu haben. Erst jüngst leerten sie die Wohnung des beliebten Schauspielers Julius Kovács aus und vorgestern machten sie einen Einbruch in der Wohnung einer Sängerin, ohne jedoch etwas mitzunehmen, da sie rechtzeitig abgesehen wurden.

Audmachung.

Die Hermannstädter freiwillige Feuerwehr veranstaltet zum Zwecke des Besuches der Schäßburger Feuerweherschauübung

am 21. September

eine Vergnügungsfahrt mittelst Separatzug.

Der Zug geht um fünf Uhr Morgens von hier ab und trifft um zwölf Uhr Nachts hier ein.

Eine Tour- und Retourkarte zweiter Klasse kostet vier, eine solche Karte dritter Klasse drei Gulden. Alles Nähere geben Patate bekannt. Anmeldungen zum Vergnügungszuge werden jeden Tag von 4 bis 6 Uhr im Feuerwehrebureau auf dem städtischen Rathhause entgegengenommen. Hermannstadt, am 12. September 1873.

Das Comité.

Als ein neuer Beweis der Vorzüglichkeit des Fleisch-Extracts der Liebigs Extract of Meat Company (Limited) in London aus Fray-Bentos dürfte wohl dienen, daß dieses Fabrikat auf der diesjährigen Wiener Weltausstellung einzig und allein mit dem höchsten Preise, dem Ehrenplum' ausgezeichnet wurde.

Heute Samstag den 13. September 1873

im Josefsgarten:

CONCERT-SOIREE

mit Musik des k. k. 31. Linien-Infanterie-Regiments.

Anfang 1/2 8 Uhr.

Heute Samstag den 13. September 1873:

im Orlather Bräuhausgarten:

Grand-Soirée à la Bukarest,

oder:

Ein Blumen-Fest.

Unter Mitwirkung der hiesigen Stadt-Kapelle, Kapellmeister: Berger.

Anfang 7 Uhr.

Entré frei.

Stadt-Theater in Hermannstadt.

Morgen Sonntag den 14. September 1873:

Legte Abschieds-Vorstellung des rumänischen Gesang-Komikers Herrn I. D. Jonescu aus Galacz, im Vereine mit Frau Fanni Jonescu und Herrn M. Gheorgesco.

Herr Straßberg, Solo-Scene mit Gesang, vorgez. von Herrn Jonescu. Hier auf:

Männertreue, oder: So sind sie Alle.

Luftspiel in einem Act, von Castelli. Die Hauptmannsgattin, Solo-Scene mit Gesang und Tanz, vorgez. von Herrn und Frau Jonescu.

Salz der Ehe.

Luftspiel in einem Act, von Görner. Die Wahrgängerin, Solo-Scene mit Gesang und Tanz, vortragen von Herrn Jonescu.

Fremdenliste.

Mediascher Hof. J. Dant, Kaufmann, aus Lugos; F. Ehrig, B. Szöszbergel, Kaufleute, aus Pest; L. Müller, aus Klausen; A. Szabó, D. Fischer, Kaufleute, aus Balda-Gumpab; G. Herbay, Handelsmann, aus Dobra; B. Weber, Fleischhauer, aus Mediasch; J. Kaiser sammt Gattin, aus Deva. Ungarische Krone. P. Erich, Baumeister, A. Karat, Privatier, J. Schüt, aus Schäßburg; C. Gismann, Deputirter, aus Weisbüchel; Kojalia Neper, aus Kronstadt; R. Polovni, Baunternehmer, aus Neus.

Telegr. Wiener Cours vom 12. September 1873.

Table with 3 columns: Item, Price, and Item. Includes entries like Metalle, National Anleihen, and various bonds.

Erledigung.

Concurs. 2-3

Die erste Lehrer- oder Rectorstelle an der evang. Volksschule zu Thalheim ist erledigt. Die Bewerber um dieselbe, mit der eine Entlohnung von 28¹/₂ Kubel Weizen, ebensoviele Broden, 23 Präbenden, sowie des Citrages eines Obst-, Gemüse- und Krautgartens nebst freiem Quartier und freier Behelzung verbunden ist, wollen ihre Gesuche, mit den nöthigen Zeugnissen versehen, bis zum **4. October 1.** bei dem Vorstande des unterzeichneten Presbyteriums einbringen.
Thalheim, am 12. September 1873.
Das evang. Presbyterium M. B.

Haus-Verkauf.

Das Haus No. 2 am Zeughof, ganz neu gebaut, dann das Haus No. 54 in der Neugasse mit einem großen Hof und Garten ist zu verkaufen.
Nähere Auskunft in der Burzergasse Nr. 13 bei
J. Ferdinand Dinges.

Das größte Uhren-Lager

in Hermannstadt von Uhrmacher **JOH. BUSCHEK**, Heltauergasse, vis-à-vis der „Ungarischen Krone“, empfiehlt am liebsten punzierte **Gold- und Silber-Uhren**.
Silberne Herrenuhren von fl. 12, 14, 18, 20, 28 bis fl. 45.
Goldene Herrenuhren von fl. 34, 36, 40, 58, 70, fl. 80, 98, 150.
Damenuhren von fl. 16, 18, 27, 36, 45, 70 bis 150.
I. Qualität Pendeluhren von fl. 14, 26, 30, 37, fl. 40, 70 bis 180.
Echte Schwarzwälder Uhren von fl. 2.50, 5, 6, fl. 8, 10 bis 18.
Mit 1-2jähriger schriftlicher Garantie.
Gold- und Silber-Ketten, punziert, von fl. 4, 5, fl. 6, 8, 10, 18, 28, 36, 45 bis 150.
Auswärtige Bestellungen werden schnell effectuirt.
Preis-Courante gratis und franco.

Als Geschäftsführer und Compagnon wird ein junger, selbsterwerbender Kaufmann für ein hiesiges Gemischtwaaren-Geschäft aufgenommen.
Ein Gut mit Ausübung des Schankregals wird zu pachten gesucht.
Auskunft ertheilt die
Central-Agentur
für Handel, Industrie und Landwirtschaft allhier. 2-3

Michael Göllner jun.,

Civil- und Militär-Schneider in Hermannstadt,

Großer Platz, vis-à-vis dem „Café Janda“.
(ausgezeichnet bei der Wiener Weltausstellung),

beehrt sich die böstliche Anzeige zu machen, daß es ihm gelungen ist, persönlich durch Baareinkäufe ein schönes Sortiment der modernsten Tuchstoffe äußerst billig anzuschaffen und hiedurch in den Stand gesetzt ist, seine p. t. Kunden sowohl bezüglich des Preises, als auch der Güte der Waare zufrieden zu stellen. Auch empfiehlt derselbe sein best assortirtes und billigstes Lager von fertigen Herrenkleidern. 1-5

Ausverkauf.

Der Gefertigte beehrt sich, einem P. T. Publikum anzuzeigen, daß er sein Lager von fertigen Herrenkleidern, als: Frühjahrs- und Sommer-Anzüge, Ueberzieher, Kaputzen-Mäntel, Schlafrocke, Gummi-Mäntel und Knaben-Anzüge; ferner eine **Partie Schafwollstoffe**, 7/8 breit, für Anzüge geeignet, von d. W. fl. 1.90 bis fl. 4.— per Elle; **Billardtuch**, 8/4 breit, complet à fl. 5.—, hochfein fl. 6.—; **Regenschirme**, **Hosenträger**, **Halsschleifen** etc.; dann ein assortirtes

Lager von fertiger Herren- und Damen-Leibwäsche, als: Hemden, Unterhosen, Unterröcke, Nacht-Corsets, Nieder, Strümpfe und Socken, Manchetten und Krägen etc.; ferner die beliebten **Familien-Wähmaschinen**

Wheeler & Wilson aus New-York,

sowie **Original-Howe- & Cylinder- (Elastic-) Maschinen** für Schuhmacher, Schneider, Hiemer und Hutmacher, dann Handmaschinen mit Ketten- und Doppelschiff, sowie alle zur Maschine gehörigen Bestandtheile, auch Oel, Nadeln, Zwirn und Seide in Spul und Strähn, zu herabgesetzten Preisen verkauft.

Josef Wittmann,
Heltauergasse Nr. 13, neben Hôtel Neurührer.

Prager Handelsakademie.

Das neue, achtzehnte Studienjahr beginnt am

1. Oktober d. J.

Bedingung der Aufnahme ist der Nachweis über die in dem Unter-Gymnasium oder der Unter-Realschule zu erwerbenden Kenntnisse. Die Studierenden haben die Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Militärdienste und finden in Erkrankungsfällen im neuerbauten Spital unentgeltliche Pflege.

Ausführliche Prospekte und sonstige Auskünfte ertheilt bereitwilligst

Im Auftrage des Verwaltungsrathes:

Carl Arenz, Director.

Die Kunstmühle bei Talmáts

mit vier Mahlgängen ist unter billigen Bedingungen zu verpachten oder zu verkaufen.
Nähere Auskünfte bei **J. Süßmann** in Hermannstadt, Heltauergasse Nr. 20. 2-3

Ein junger Fleischselcher-Gehilfe,

der einige Kenntnisse in diesem Fache besitzt, findet dauernde Beschäftigung. Schriftliche Anfragen werden bis Ende dieses Monats entgegengenommen bei **Heinrich Neugeboren**, Gastwirth in Tekendorf, Siebenbürgen. 3-3

Ein Müllermeister

findet allförmliche Aufnahme in der **Arbegerer Dampf-Flachmühle**. Nähere schriftliche oder mündliche Auskunft ertheilt **Hr. Georg Ruml** in Hermannstadt im Telegrafengebäude, oder **Hr. Gottlieb Hermann** in Marktst. 1-3

Carl Gross,

Zahntechniker,
hat vom **15. September d. J.** angefangen seinen bleibenden Wohnsitz in **Schässburg**. 2-3

Nur noch während der Dauer des Marktes!!!

das ist unwiderrüchlich bis **Dienstag den 16. September**, 5 Uhr Nachmittags,

Gänzlicher Ausverkauf.

Neuerdings erhaltener

„telegraphischer Depesche“

zufolge sind wir beauftragt, unseren Ausverkauf hierorts auf diese kurze Zeit zu beschränken, und sind beauftragt, jedes Opfer zu bringen, um bis zum angegebenen Termine das **„ganze Waarenlager“** verkauft zu haben. Wir erlauben uns daher ein P. T. Publikum neuerdings auf nachfolgenden Preis-Courant aufmerksam zu machen, wo sämtliche Waaren mit **10, 15, 20**, ja sogar **35 Perc. noch billiger** als wie bis alhier notirt sind und hoffen, daß ein P. T. Publikum, diese **staunende Billigkeit** erkennend, sich beeilen wird, Einkäufe selbst ohne etwaigen Bedarf zu machen, da nunmehr **jedem** die seltene Gelegenheit geboten, für wenig Geld **billige** und, was die Hauptsache ist, **gute** Waaren sich anzuschaffen.
Indem wir unterthänigen Preis-Courant nochmals der Aufmerksamkeit des hochgeehrten Publikums empfehlen, danken wir gleichzeitig für das uns in so reichem Maße geschenkte Vertrauen, das sich sicherlich als wohlverdient erweisen wird.

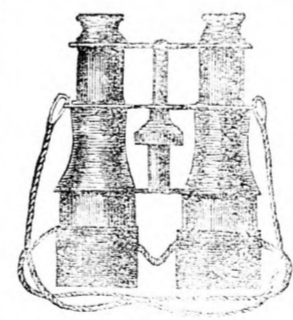
Die Vertreter der Wiener Wäsche-Fabrik:

M. Kohner & E. Fuchs.

Preis-Courant der übrig gebliebenen Waaren:

	Früherer Preis:	jetzt:	jetztiger Preis:
1/2 Duz. echte Leinen-Taschentücher	fl. 1.20 bis 2 fl.	fl. 85 fr. bis fl. 1.75	fl. 1.75, 2.20 bis fl. 3.—
1/2 " echte holländ. Leinen-Taschentücher	fl. 2, 2.50 bis fl. 3.50,	fl. 2.30, 2.75 bis fl. 4.50	fl. 1.75, 2.20 bis fl. 3.—
1/2 " französ. Battisttücher, gefärbt,	fl. 2.50, 3 bis fl. 6.—	fl. 2.30, 2.75 bis fl. 4.50	fl. 1.75, 2.20 bis fl. 3.—
1/2 " weiße Theeservietten,	fl. 1.50 bis fl. 2.—	fl. 1.30, 1.75 bis fl. 2.50	fl. 1.10 bis fl. 2.—
1/2 " Tischservietten, Damast,	fl. 2.50, 3 bis fl. 5.—	fl. 2.10, 2.50 bis fl. 4.—	fl. 1.70 bis fl. 2.50
1/2 " Handtücher, Damast,	fl. 2.50, 3 bis fl. 8.—	fl. 2.20 bis fl. 6.—	fl. 1.90 bis fl. 4.50
1 Stück weißes Tischtuch für 6 Personen	fl. 1.75, 2 bis fl. 15.—	fl. 1.60, 2.50 bis fl. 10.—	fl. 1.15 bis fl. 2.—
W ä s c h e:			
1 Stück farbiges Hemd	früher: fl. 1.30,	jetzt: fl. 1.—	
1 " farbiges Hemd von engl. Spirting und Oxford	fl. 1.75 bis fl. 2.—	fl. 1.50	
1 " weißes Hemd, gepuht, von englischem Spirting	fl. 1.75 bis fl. 3.50,	fl. 1.30 bis fl. 3.—	
1 " Herrenhemd von Irländer und Holländer Leinwand	fl. 2.80 bis fl. 6.—	fl. 2.40 bis fl. 4.50	
Herrenhosen von Carr- und Rumb. Leinwand	fl. 1.30 bis fl. 2.50,	fl. 1.10 bis fl. 2.—	
Ungarische Unterhosen	fl. 1.20,	fl. —.90 per St.	
Damenhemden von Giffon	fl. 2.25 bis fl. 3.—	fl. 1.70 bis fl. 2.50	
Damenhemden von echter Leinwand, alle Façons	fl. 2.50 bis fl. 6.—	fl. 1.90 bis fl. 4.50	
Damenhosen von engl. Spirting	fl. 1.50 bis fl. 3.—	fl. 1.15 bis fl. 2.—	
Damen-corsets	fl. 1.50 bis fl. 5.—	fl. 1.15 bis fl. 3.50	
Leinwände:			
1 Stück 30 Ellen Hemdenleinwand, gebleicht,	früher: fl. 11.— bis fl. 16.—	jetzt: fl. 8.1/2 und fl. 12.75	
1 " schlesische Leinwand, 50 Ellen	fl. 19.21 bis fl. 24.—	fl. 14.50 bis fl. 20.—	
1 " Hohenelber " 50 " "	fl. 26.28 bis fl. 35.—	fl. 21.— bis fl. 29.—	
1 " Irländer " 50 " "	fl. 35.40 bis fl. 60.—	fl. 27.— bis fl. 45.—	
1 " Creasleleinwand, 38 Ellen, Handarbeit	fl. 18.— bis fl. 25.—	fl. 15.— bis fl. 20.—	
1 " Rumburger Leinwand, 54 Ellen, Handgeblüht,	fl. 32.—, 36 bis fl. 50.		
1 " Bett-Tücherleinwand, 2 1/2 Elle breit, zu Betttüchern, ohne Naht,	fl. 40.— bis fl. 50.—	fl. 34.— bis fl. 40.—	
Diverse:			
Tischgarnituren für 6, 12, 18 und 24 Personen zu fast halben Preisen.			
Französische Brillantin früher 38 fr. per Elle, jetzt 30 fr. per Elle.			
Chiffon früher 25, 30 bis 50 fr. per Elle, jetzt 23, 28 bis 38 fr. per Elle.			
Französische, türkische und indische Long-Shawls und Tücher früher 50, 60, 100 bis 200 fl., jetzt um 20 fl., 30 bis 70 fl.			
Frismäntel, gefärbt, für Damen früher 40 fl. per Stück, jetzt 15 bis 25 fl.			
Trotz dieser billigen Preise erhalten:			
Käufer auf 50 fl. erhalten als Prämie 1/2 Duzend Taschentücher und ein Tischtuch;			
Käufer auf 100 fl. 1/2 Duzend Dessert-Servietten, 1/2 Duzend Tücher und 1/2 Duzend feine Handtücher.			

Das Verkauflocal befindet sich: Heltauergasse 15. 4



Für Besucher der Weltausstellung:

Neueste Doppel-Perspective,

mit welchen sowohl nahe- als fernliegende Kunstarbeiten ohne Anstrengung oder Ermüden der Augen genau besichtigt werden können. Derartige Perspective, nebst allen optischen Specialitäten verkauft zu mäßigen Preisen der Gefertigte.

Für Maschinenführer, Conducteure, Bau- und Mühlen-Aufseher

und für Alle, welche Rauch, Staub und Sonne ausgeht sind, ist empfehlenswerth als sicheres, bewährtes Schutzmittel

Graue Conservations-Augengläser

in verschiedenen Façons, sowie auch größte Auswahl von Zwickern, Brillen, Lorgnetten, Theater- und Feld-Perspectiven stets vorräthig zu möglichst billigen Preisen bei

A. Boscovitz,

Optiker, Wien, Kohlmarkt No. 10.

Bestellungen werden gegen Nachnahme effectuirt.

Hierzu eine Beilage.

Folyó 10 órákor, a vatal irodájában táskáról fogó ságu m. k. k. nisteriumna és 30-án, 894 szám alatt hagyattak,

1. A thorda államut kaszán tása kö
2. A thorda államot kaszán tása kö
3. A thorda államot szakaszvetők összegb

4. A thorda államot szakaszfák és litása k

5. A thorda államot kaszán helyre szegben

6. A thorda államot kaszán 2 kölség

7. A thorda államot kaszán tása kö

Minden a elölt az 5 % pedig a vállalat Szabalyzsa tott ajánlatok az mérnöki hivatal miszerint ajánlak magát szoknak Nagy-Szel

Nro. 1521/18

Vicita

Am 23.

Uhr, findet in de zu Hermannstadt die mit den Er munications- August 1. J., 3. 11,865 geneh und zwar:

1. Die Reperat in Weile 2 mannstadt mit dem 2
2. Die Reperat in Weile 2 mannstadt mit dem 2
3. Die Herste pflöcke in der Thord städter Et betrage vo

4. Die Herste und Schle 24 1/2-27 mannstadt mit dem 2

5. Die Reuberf No 236 der Thord städter Et betrage vo

6. Die Reperat in Weile 2 mannstadt mit dem 2

7. Die Reperat in Weile 2 mannstadt mit dem 2

Unternehmur citation das Sper Grsther auf 10 gängen hat.

Berschriftm gen Badium verfer der mündlichen Sie zu Hermannstadt e zu enthalten, daß nisse tenne und sich Hermannstadt

Vicitationen.

1521/1873. sz. 1-3

Arletési hirdmény.

Folyó évi szeptember hó 23-án, délelőtt 10 órakor, a nagy-szebeni magy. kir. mérnöki hivatal irodájában nyilvános árletése azon helyreállításakról fog tartatni, melyek a nagyméltóságú m. k. közmunka és közlekedési ministeriumnak folyó évi augusztus hó 11-én és 30-án, 8944, 8945, 11.624, 11.781. és 11.865. szám alatt kelt kibocsátványaiavál jóváhagyattak, u. m.:

- 1. A thorda-n.-szeben-brassoi államut 29 2/3 mérföld szakaszán 327. sz. hid kijavítása költség összegben 46 frt. 50 kr.
2. A thorda-n.-szeben-brassoi államut 29 2/3 mérföld szakaszán 330. sz. hid kijavítása költség összegben 200 frt. — kr.
3. A thorda-n.-szeben-brassoi államut 27 2/3-30 1/3 mérföld szakaszán szükségelt kerékvetők helyreállítása költség összegben 107 frt. 16 kr.
Összeg 353 frt. 66 kr.
4. A thorda-n.-szeben-brassoi államut 24 2/3-27 2/3 mérföld szakaszán szükségelt korlát-fák és kerékvetők helyreállítása költség összegben 309 frt. 51 kr.
5. A thorda-n.-szeben-brassoi államut 23 2/3-26 2/3 mérföld szakaszán 236a sz. átereszt új helyre állítása költség összegben 761 frt. 82 kr.
6. A thorda-n.-szeben-brassoi államut 23 2/3-26 2/3 mérföld szakaszán 236. sz. hid kijavítása költség összegben 337 frt. 86 kr.
7. A thorda-n.-szeben-brassoi államut 23 2/3-26 2/3 mérföld szakaszán 242. sz. hid kijavítása költség összegben 132 frt. 40 kr.

Minden ajánlkozó köteles az árletés kezdete előtt az 5 %-nyi bántépénzt letenni, a vállalkozó pedig a vállalati összeget 10 %-ra kiegészíteni.

Szabályszerűen kiállított és bántépénzzel ellátott ajánlatok az árletés kezdete előtt ezen magy. k. mérnöki hivatalnál azon nyilatkozattal beadandók, miszerint ajánlkozó az árletés föltételeit ismeri és magát azoknak minden kikötés nélkül aláveti.

Nagy-Szeben, 1873. szeptember hó 9-én.

A magy. kir. mérnöki hivatal.

No. 1521/1873. 1-3

Vicitations-Kundmachung.

Am 23. September 1. J., Vormittags 10 Uhr, findet in der Amtskanzlei des k. ungar. Bauamtes zu Hermannstadt die öffentliche Minuendo-Vicitation über die mit den Erlässen des hohen k. ungar. Communications-Ministeriums vom 11. und 30. August 1. J., 3. 8944, 8945, 11.624, 11.781 und 11.865 genehmigten Herstellungen statt, und zwar:

- 1. Die Reparatur der Brücke No. 327 in Meile 29 2/3 der Thorda-Hermannstadt-Kronstädter Straße mit dem Kostenbetrage von 46 fl. 50 frt.
2. Die Reparatur der Brücke No. 330 in Meile 29 2/3 der Thorda-Hermannstadt-Kronstädter Straße mit dem Kostenbetrage von 200 fl. — frt.
3. Die Herstellung der Schleuerräder in Meile 27 2/3-30 1/3 der Thorda-Hermannstadt-Kronstädter Straße mit dem Kostenbetrage von 107 fl. 16 frt.
Zusammen mit 353 fl. 66 frt.
4. Die Herstellung der Geländer- und Schleuerräder in Meile 24 2/3-27 2/3 der Thorda-Hermannstadt-Kronstädter Straße mit dem Kostenbetrage von 309 fl. 51 frt.
5. Die Herstellung des Durchlasses No. 236 a in Meile 23 2/3 der Thorda-Hermannstadt-Kronstädter Straße mit dem Kostenbetrage von 761 fl. 82 frt.
6. Die Reparatur der Brücke No. 236 in Meile 23 2/3 der Thorda-Hermannstadt-Kronstädter Straße mit dem Kostenbetrage von 337 fl. 86 frt.
7. Die Reparatur der Brücke No. 242 in Meile 23 2/3 der Thorda-Hermannstadt-Kronstädter Straße mit dem Kostenbetrage von 132 fl. 40 frt.

Unternehmungslustige haben bei Beginn der Vicitation das 5perc. Badium zu erlegen, welches der Ersther auf 10 Perc. des Entstehungsbetrages zu ergänzen hat.

Vorschriftsmäßig ausgestellte und mit dem nöthigen Badium versehene Offerte sind vor dem Beginne der mündlichen Vicitation bei dem k. ungar. Bauamte zu Hermannstadt einzureichen und haben die Erklärung zu enthalten, daß der Offerent die Vicitations-Bedingnisse kenne und sich denselben ohne Vorbehalt unterwerfe.

Hermannstadt, am 9. September 1873.

Vom k. ungar. Bauamte.

3. J. 455/1873. 1-3

Kundmachung.

Am 24. September d. J., von 10 Uhr Vormittags angefangen, werden in der Gemeindefanzlei zu Gurariului im Vicitationswege auf die Dauer von 3 Jahren, und zwar: vom 1. Jänner 1874 bis Ende Dezember 1877, nachstehende Regalien der Gemeinde Gurariului in Pacht gegeben:

- 1. Das Schankrecht mit dem Ausrußpreiße für's I. Quartal mit 700 fl.
2. Das Schankrecht mit dem Ausrußpreiße für's II. Quartal mit 1200 fl.
3. Das Schankrecht mit dem Ausrußpreiße für's III. Quartal mit 600 fl.
4. Die obere Gemeindegähle mit dem Ausrußpreiße 500 fl.
5. Die untere Gemeindegähle mit dem Ausrußpreiße 600 fl.
6. Die Gebirgsweide in Cindrelu mit dem Ausrußpreiße 600 fl.
7. Die Gebirgsweide in Nicolesci mit dem Ausrußpreiße 400 fl.
8. Die Gebirgsweide in Geusiora mare mit dem Ausrußpreiße 250 fl.
9. Die Gebirgsweide in Folte mit dem Ausrußpreiße 300 fl.

Die Pachtliebhaber wollen sich am obbezeichneten Tage und Stunde in der Gemeindefanzlei zu Gurariului einfinden, und ein 10percentiges Badium von dem Ausrußpreiße erlegen.

Der Pächter hat jedoch binnen 8 Tagen vom Tage der Vicitation die vorgeschriebene Caution zu erlegen, widrigenfalls unter Verlust des erlegten Badiums auf Kosten des Säumigers eine neuerliche Vicitation ausgeschrieben wird.

Die übrigen Vicitations-Bedingnisse können sowohl in der Amtskanzlei dieses Inspectorats, als auch in der Gemeindefanzlei zu Gurariului eingesehen werden.

Hermannstadt, am 8. August 1873.

Das Kreis-Inspectorat.

3. 7526/Civ. 1873. 3-3

Feilbietungs-Edict.

Vom 1. Gerichtshofe in Hermannstadt als Realisations- und Vertheilungsbefehl: Es sei über Ansuchen der Ida Pálffy wider die Verlassenschaft nach Michael Csongrádi zur Vertheilung der Forderung von 500 fl. C.M. in Grundrenten-Obligationen c. s. c. die executiv Feilbietung des zum Nachlasse nach Mich. Csongrádi gehörigen, bereits gerichtl. gepfändeten und geschätzten, auf Korngelder Patente, „en balta sipotului“ zugehörigen umschanzten Grundstückes nebst dem mit dieser Realit. verbundenen Schankrechte und dem auf demselben befindlichen Wirthshause und Wageneschuppen, zusammen geschätzt auf 3840 fl., bewilligt, und zur Vertheilung dieser Vertheilung der erste Termin auf den 8. October und der zweite Termin auf den 8. November 1873, jedesmal Vormittags 9 Uhr, in dem obgenannten Wirthshause unter den nachstehenden Feilbietungs-Bedingungen festgesetzt worden:

- 1. Jeder Kauflustige hat ein 10perc. Badium des Schätzungswertes in baarem Gelde zu Händen des Feilbietungs-Commissars zu erlegen.
2. Ausrußpreis ist der Schätzungswert.
3. Der Kaufpreis ist in zwei Raten, und zwar die Hälfte binnen 30 Tagen, die andere Hälfte binnen 60 Tagen nebst je 5perc. Zinsen vom Entstehungstage bei Gericht zu entrichten.

Zugleich werden diejenigen Hypothekengläubiger, welche nicht zu Hermannstadt oder in dessen Nähe wohnen, aufgefordert, zu ihrer Vertheilung bei der Vertheilung des Kaufschillings am Tage der Behörde Bevollmächtigte zu bestellen, und bis zum Verlaufe Namen und Wohnort derselben anzugeben, widrigenfalls sie durch den von Amtswegen bestellten Curator würden vertreten werden.

Schließlich ergeht die Aufforderung an Diejenigen, welche Eigenthums- oder andere Ansprüche oder Prioritätsrechte auf die gepfändeten Realitäten vorweisen zu können glauben, ungeachtet ihnen keine besondere Verständigung zugekommen ist, ihre Ansprüche bei der oben erwähnten Grundbuchbehörde binnen 15 Tagen, vom letzten Tage der Kundmachung des Edictes, zu überreichen, widrigenfalls solche Klagen den Fortgang der Execution nicht hemmen und die Anspruchserwerber lediglich auf den Ueberschuß des Kaufpreises verwiesen werden würden.

Hermannstadt, am 31. Juli 1873.

Aus dem Rathe des k. Gerichtshofes.

3. 1031/1873. 2-3

Vicitations-Kundmachung.

Zu Folge Güter-Directions-Verordnung, vdt. 24. Juli 1873, 3. 3650, wird am 29. September 1. J. in der Amtskanzlei des k. ungar. Justizamtes zu Mählsbach zur einzelnweisen Verpachtung des nachbenannten Aerial-Pachtobjectes die neuerliche öffentliche Vicitation abgehalten werden:

Das Aerial-Schankregale und Wirthshaus in Maros-Porto auf die Dauer von 4 Jahren und 10 Monaten, d. i. vom 1. März 1874 bis 31. December 1878, mit dem Ausrußpreiße von 1325 fl. 5. W.

Jeder Vicitant hat vor Beginn der mündlichen Vicitation ein Badium in der Höhe von 10 Percent des Ausrußpreises zu erlegen. Auch werden vorschriftsmäßig verfaßte, mit dem Badium versehene Offerte, in welchen der Anbot mit Buchstaben ausgeschrieben und die ausdrückliche Bemerkung beigefügt ist, daß die Vicitations- und Pachtbedingungen im ganzen Umfange bekannt sind und Offerent sich denselben unbedingt unter-

wirft, bis zum Beginne der mündlichen Vicitation bei dem gefertigten Amte angencommen.

Die Vicitations- und Pachtbedingungen werden vor Beginn der Vicitation öffentlich vorgelesen und können auch bis dahin bei dem gefertigten Amte eingesehen werden. Es werden auch Anbote unter dem Ausrußpreiße angencommen.

Mählsbach, am 8. September 1873.

Das k. ungar. Justizamt.

3. 2833/1873. 2-3

Kundmachung.

Die öffentliche Versteigerung des Mauthgefallts der den Gemeinden Klein-Schenk und Voila gemeinschaftlich gehörenden Altrüde auf die Dauer von drei Jahren, d. i. vom 1. Jänner 1874 bis Schluß des Jahres 1876, findet am 10. October 1. J., Vormittags 10 Uhr, in dem neben dieser Brücke gelegenen Mauthhause statt.

Hierauf Reflectirende haben sich mit einem 10percentigen Badium des Ausrußpreises zu versehen, und der Ersther hat eine dem Zuschreibungs-Gleichkommende Caution in weiter in Baarem, Staatspapieren, oder aber in einer auf Grundbesitz oder gemauerten Häusern intabulirte Schuldverschreibung bis zum Pachtantritte beizubringen.

Auch schriftliche Offerte, unter den obigen Bedingungen, werden bis zum genannten Vicitations-Termin angencommen. Die näheren Vicitations-Bedingungen können in der Kanzlei des hiesigen Stuhl-Amtes eingesehen werden.

Groß-Schenk, am 4. September 1873.

Das Stuhl-Amt.

Sz. 353/telekk. 1873. 1-3

Hirdetmény.

A fogarasi kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság részéről ezenel közhírré tétetik, miszerint 569 frt. 55 kr. o. é. követelésnek s 1872. szeptember 20-ól járulandó 6% kamatainak, 9 frt. 20 kr. o. é. s 12 frt. 90 kr. o. é. eddigi perközlésnek, 13 frt. 10 kr. o. é. jelenlegi s a még ezután netalán növekedhető végrehajtási költségek behajtása végett végrehajtást szenvedett Eiser Györgynak a fogarasi 208. tjbken A. 1. 3., 4., 5., 6., 7., 8., 9. és 10. rendszámok alatt felvett névevel közös birtokba az ottel juttalékára a mellettek s jóváhagyott s a végrehajtónál bétékinthető feltételek szerint végrehajtató Taglicht Samuel javára leendő végrehajtási elárverezés ezenel megengedtetik s annak foganatosításával kir. tszéki végrehajtó Szász Károly bizatik meg, árverezési határnapokul folyó 1873-ik év október hó 10-én s ugyan 1873-ik év november hó 13-án, mindenkor délelőtti 9 órakor ezen telekkönyvi hatóság hivatali helyiségében tüzetven ki.

Egyszersmind felhivatnak a jelzalogos hitelvezők, hogy mind azok a kik nem a telekkönyvi hatóság székhelyén vagy annak közelében laknak a vételár felosztásánál leendő képviseltesek végett ezen telekkönyvi hatóság székhelyén megbizottat rendeljenek s annak nevet az eladásig jelentsék be, ellenkező esetben a hivatalból kinevezett gondnok által fognak képviseltetni.

Felszözlittatnak továbbá mind azok a kik a lefoglalt fekvőséghez tulajdoni, vagy elsőbbségi avagy más igény érvényesíthetni vélnék igény kereseteiket a hirdetmény közzétételének utolsó napjától számítandó 15 napok alatt beadni, különben azok a végrehajtást folyamát nem gátolják s egyedül a vétel ár fölsőlegére fognak utasittatni.

Végül figyelmeztetnek a venni szándékozók miszerint az árverészkor 10% bántépénzt léssen a végrehajtó kezéhez leteendő.

A fogarasi magy. kir. törvényszéknek mint telekkönyvi hatóságnak 1873. augusztus 23-án tartott üléséből.

Aemtlige Verlautbarungen.

Kundmachungen. Vom Magistrat der Stadt Dobenburg wegen Besetzung der Lehrerstelle an der dortigen Elementarschule. Gehalt sammt Quartiergeld 880 fl. und 50 fl. Liniennachzulage. Gesuche bis 20. September d. J.

Vom Magistrat der Stadt Dobenburg wegen Besetzung der Professoren für das hiesige Geometrie und geometrisches Zeichen, dann für ungarische und eventuell deutsche Sprache. Gehalt je 900 fl., dann 10% Quartiergeld und 100 fl. fünfjährige Aufbestellung. Gesuche bis 20. September d. J.

Vom Professor der Schulinspektion wegen Besetzung der Professur für Mathematik und Naturwissenschaften in Commercin. Gehalt sammt Quartiergeld 605 fl. Gesuche bis 20. September d. J.

Vom Unterrichtsministerium wegen Besetzung der Professur für Chemie an der Szegediner Realschule. Gehalt sammt Quartiergeld 1480 fl. und 100 fl. fünfjährige Aufbestellung. Gesuche bis 20. September d. J.

Vom Schulnate in Szeged wegen Besetzung einer Lehrerstelle für Zeichen und Schönschreiben. Gehalt 600 fl. Gesuche bis 20. September d. J.

Von der k. Güterdirection in Klausenburg wegen Besetzung einer Försterei III. Kl. Gehalt sammt Pensionen 1100 fl., Holz-Deputat und Wiefengrund. Gesuche bis 20. September d. J.

Vom k. Gerichte in Fogarasi, daß über das Vermögen des dortigen Handelsmannes Hermann Krauß der Konkurs eröffnet, zum Pfandversteigerer Adv. Arnold Friedemann, zu dessen Stellvertreter Adv. Samuel Nanyai, zum Pfandversteigerer Sam. Taglicht ernannt, der Anmeldestermin auf den 20. September, die Tagfahrt auf den 22. September anberaumt wurde.

Vom Präsidium des k. Gerichtes in Mählsbach wegen Besetzung der Exekutorsstelle beim dortigen Bezirksgerichte. Gesuche bis 22. September d. J.

Vicitationen. Am 21. September und 22. October d. J. Liegenschaft des Ladislaus Drigan in Maros-Büze und Bacsfaiva. (Kön. Gericht in Deva.)

Am 23. September und 23. October d. J. Liegenschaften des Johann Charamathischen Nachlasses in Deva. (Dortiges k. Gericht.)

Anforderungen.

Vom k. Gerichte in Cst. Szeged zur Anmeldung von Ansprüchen bis 19. September d. J. auf die dem Gerichte Josef und Genossen; Szilás Antal, Gergely István, Farkas Glet und Genossen in Cst. Szent-Miklos zuerlassene Grundentlastungsentscheidung. (Tagfahrt 10. October d. J.)

Vom k. Gerichte in Fogarasi an Johann und an Julianna Henrich, bezüglich der von Josef Totz angeforderten Intabulations-Einverleibungs-Forderung den bestellten Vertreter Adv. Samuel Nanyai bis 19. September d. J. anzurufen.

Vom k. Gerichte in Maros-Bácsfeld zur Anmeldung von Ansprüchen bis 21. September d. J. auf die dem Gustav Bereghy dort abgepfändeten sämtlichen Spezerwaaren und sonstigen Gegenstände.

Brustsymp.

Ein Hausmittel, keine Medicin, bestehend nur aus unschädlichen, aber die Brustorgane erquickenden und heilenden Kräutern, bekannt seit über 20 Jahre bei Allen durch Erfahrungen u. c. vorerwähnten Hals- und Brustleiden. In Paris 1867 „prämirt“ ist stets zu haben in Hermannstadt bei Herrn J. THALLMAYER.

Fabriken

in Wien u. Breslau bei G. M. W. Mayer.

C. A. Schmidt & Widera, WIEN, Kolowratring 9, liefern Bohrmaschinen für Hand- und Dampftrieb in solidester Ausführung. Preislisten gratis.

Pariser Damen-Mieder (Corsets) bei M. Weis, Stadt Neuer Markt (Mehlmarkt) WIEN. Preise der Mieder von 8, 10, 12, 14 bis 16 fl. u. s. w.

Moll's Seidlitz-Pulver. Diese Pulver bekämpfen durch ihre ansehnliche Wirksamkeit unter sämtlichen bisher bekannten Gichtmitteln unbestritten den ersten Rang; sie denn viele Tausende aus allen Theilen des großen Kaiserreichs und vornehmlich aus allen Gegenden der bestaunlichen Rhein- und Main-Region, die bei hohem Alter Verstopfung, Unverdaulichkeit und Sodbrennen, ferner bei Krämpfen, Nierenkrankheiten, Nervenleiden, Kopfschmerzen, nervösen Herzschmerzen, Blutcongestionen, gichtartigen Gliederaffectionen, endlich bei Anlage zur Hysterie, Hypochondrie, andauerndem Brechreiz u. s. w. mit dem besten Erfolg angewendet wurden und die nachhaltigsten Heilerfolge lieferten.

Franzbranntwein und Salz.

Der zuverlässigste Selbstarzt zur Hilfe der leidenden Menschheit bei allen inneren und äußeren Entzündungen, gegen die meisten Krankheiten, Verwundungen aller Art, Kopf-, Ohren- und Zahnschmerz, alte Schind- und offene Wunden, Krebschäden, Brand, entzündete Augen, Verbrennungen und Verletzungen aller Art u. c.

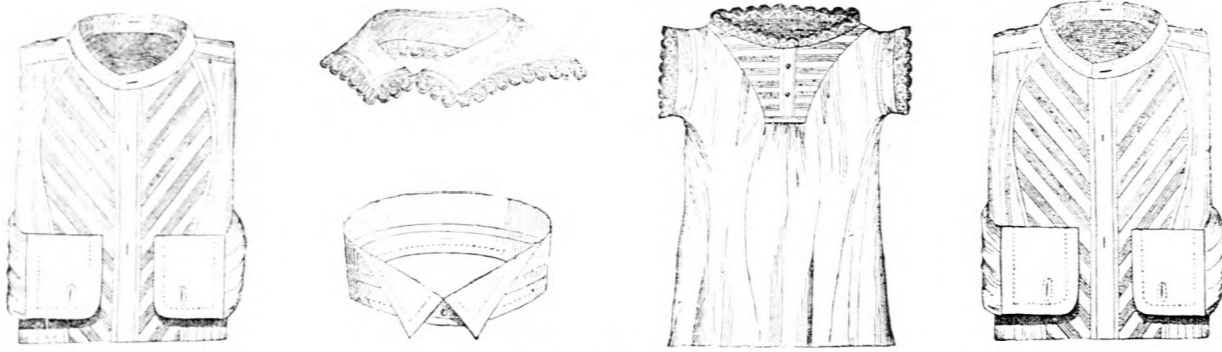
Dorsch-Leberthran-Oel.

Die reinste und wirksamste Sorte Medicinalthran aus Bergen in Norwegen, nicht zu verwechseln mit dem künstlich gereinigten Leberthran-Oel. Das echte Dorsch-Leberthran-Oel wird mit bestem Erfolg angewendet bei Brust- und Lungenkrankheiten, Scropheln und Rhachitis. Es heilt die veralteten Gicht- und rheumatischen Leiden, sowie chronische Hautausschläge.

Verlagungen.

Schässburg: Einzig und allein edt bei Hrn. J. B. Teutsch. Hermannstadt: Nur Hr. Apotheker Müller, Hr. Michael Sill und Hr. J. Thallmayer. Bistritz: Hr. Arnold Scholtes, Apotheker. Broos: Hr. Gustav Spech, Apotheker. Déva: Hr. Gregor Lengyel. Deés: Hr. Samuel Kromer, Apotheker. Kronstadt: Hr. Ferdinand Jekelius, Apotheker, und Hr. S. P. Mailat. Klausenburg: Hr. Wolf, Apotheker, Hr. Karvazy, Hr. Dr. Hinz, Hr. Dr. Binder und Hr. Engel. Maros-Bjvá: Hr. A. Ujvary, Apotheker. Reps: Samuel Nagelschmid's Erben.

Die erste und größte Wiener k. k. Hof-Wäschefabrik's-Niederlage,



vertreten durch

J. B. Teutsch in Schässburg,

verkauft en gros und en detail zu den billigsten festgesetzten Fabrikspreisen:

Leinen-Herren-Hemden, Oxford-Herren-Hemden, Chiffon oder englische Shirting-Hemden weiß und färbig, mit, ohne und separatem Kragen, Herren-Halskrägen und Manchetten, Männer-Unterhosen,

Damen-Wäsche (hier wird gebeten angegeben, ob die Dame zart, mittelstark oder stark gebaut ist),

Leinen-Frauen-Hemden, Damen-Hemden aus Chiffon, sehr zu empfehlen, in eleganter Ausführung,

Damen-Hosen, fein mit Schlingerei und Stickerei,

Damen-Negligé-Jacken oder **Nacht-Corsets,**

Damen-Frisir-Mäntel,

Damen-Halskrägen-Chemisetten und **Manchetten,**

Damen-Unterröcke, Mieder, Sacktücher von echter **Leinwand, französischen Battist, Battist-Clair,** von **Baumwolle** oder **Imitation-Battist** u. c. und **Wäsche für neugeborene Kinder.**

Vollständige Brautausstattungen von der einfachsten bis zur feinsten Sorte werden nach Muster, Maß oder Angabe in kürzester Zeit angefertigt.

Briefliche Bestellungen werden unter Garantie prompt ausgeführt und der Betrag kann entweder baar eingekandt oder bei Uebernahme der Waare gegen Nachnahme erlegt werden. Bei brieflichen Bestellungen von **Herren-Hemden** wird um Angabe des **Hals-Umfanges** — nach Centimeter — das heißt vom Knopfloch bis zum Knopfe, ersucht.

J. B. Teutsch
in Schässburg.

Zur Wiener Weltausstellung

bietet unfeilich das reichhaltigste Lager aller Gattungen Uhren die Uhren-Fabrik des

Jos. Hawelka

in Wien, Laborstraße Nr. 10 (keim Pfau), Filiale: Florisdorf Nr. 53, welche ihre mehrere Tausend Stücke am Lager führenden feinsten echt englischen, so auch Schweizer Taschenuhren vollständig regulirt mit schriftlich 3jähriger Garantie, um jeder Konkurrenz die Spitze zu bieten, verkauft zu nachstehenden staunend billigen Preisen:

- Nur fl. 10** eine echt englische feine Silberuhr mit Krystallglasfenster, feinerer Nr. 12, 14.
- Nur fl. 19.50** eine echt englische feine feuervergoldete silberne Chronometer-Uhr mit Doppelmantel, feinst emaillirt, sammt einer feinen Zalmigold-Uhrkette, Medaillon und Garantieschein.
- Nur fl. 15.50** eine echt englische feine feuervergoldete silberne Chronometer-Uhr mit einigem Mantel sammt Kette, Medaillon und Garantieschein.
- Nur fl. 14** eine echt englische feine Zalmigold-Uhr, feinerer Nr. 15, 17, 19, 21, 23, 25, 27, 29, 31, 33, 35, 37, 39, 41, 43, 45, 47, 49, 51, 53, 55, 57, 59, 61, 63, 65, 67, 69, 71, 73, 75, 77, 79, 81, 83, 85, 87, 89, 91, 93, 95, 97, 99, 101, 103, 105, 107, 109, 111, 113, 115, 117, 119, 121, 123, 125, 127, 129, 131, 133, 135, 137, 139, 141, 143, 145, 147, 149, 151, 153, 155, 157, 159, 161, 163, 165, 167, 169, 171, 173, 175, 177, 179, 181, 183, 185, 187, 189, 191, 193, 195, 197, 199, 201, 203, 205, 207, 209, 211, 213, 215, 217, 219, 221, 223, 225, 227, 229, 231, 233, 235, 237, 239, 241, 243, 245, 247, 249, 251, 253, 255, 257, 259, 261, 263, 265, 267, 269, 271, 273, 275, 277, 279, 281, 283, 285, 287, 289, 291, 293, 295, 297, 299, 301, 303, 305, 307, 309, 311, 313, 315, 317, 319, 321, 323, 325, 327, 329, 331, 333, 335, 337, 339, 341, 343, 345, 347, 349, 351, 353, 355, 357, 359, 361, 363, 365, 367, 369, 371, 373, 375, 377, 379, 381, 383, 385, 387, 389, 391, 393, 395, 397, 399, 401, 403, 405, 407, 409, 411, 413, 415, 417, 419, 421, 423, 425, 427, 429, 431, 433, 435, 437, 439, 441, 443, 445, 447, 449, 451, 453, 455, 457, 459, 461, 463, 465, 467, 469, 471, 473, 475, 477, 479, 481, 483, 485, 487, 489, 491, 493, 495, 497, 499, 501, 503, 505, 507, 509, 511, 513, 515, 517, 519, 521, 523, 525, 527, 529, 531, 533, 535, 537, 539, 541, 543, 545, 547, 549, 551, 553, 555, 557, 559, 561, 563, 565, 567, 569, 571, 573, 575, 577, 579, 581, 583, 585, 587, 589, 591, 593, 595, 597, 599, 601, 603, 605, 607, 609, 611, 613, 615, 617, 619, 621, 623, 625, 627, 629, 631, 633, 635, 637, 639, 641, 643, 645, 647, 649, 651, 653, 655, 657, 659, 661, 663, 665, 667, 669, 671, 673, 675, 677, 679, 681, 683, 685, 687, 689, 691, 693, 695, 697, 699, 701, 703, 705, 707, 709, 711, 713, 715, 717, 719, 721, 723, 725, 727, 729, 731, 733, 735, 737, 739, 741, 743, 745, 747, 749, 751, 753, 755, 757, 759, 761, 763, 765, 767, 769, 771, 773, 775, 777, 779, 781, 783, 785, 787, 789, 791, 793, 795, 797, 799, 801, 803, 805, 807, 809, 811, 813, 815, 817, 819, 821, 823, 825, 827, 829, 831, 833, 835, 837, 839, 841, 843, 845, 847, 849, 851, 853, 855, 857, 859, 861, 863, 865, 867, 869, 871, 873, 875, 877, 879, 881, 883, 885, 887, 889, 891, 893, 895, 897, 899, 901, 903, 905, 907, 909, 911, 913, 915, 917, 919, 921, 923, 925, 927, 929, 931, 933, 935, 937, 939, 941, 943, 945, 947, 949, 951, 953, 955, 957, 959, 961, 963, 965, 967, 969, 971, 973, 975, 977, 979, 981, 983, 985, 987, 989, 991, 993, 995, 997, 999, 1001, 1003, 1005, 1007, 1009, 1011, 1013, 1015, 1017, 1019, 1021, 1023, 1025, 1027, 1029, 1031, 1033, 1035, 1037, 1039, 1041, 1043, 1045, 1047, 1049, 1051, 1053, 1055, 1057, 1059, 1061, 1063, 1065, 1067, 1069, 1071, 1073, 1075, 1077, 1079, 1081, 1083, 1085, 1087, 1089, 1091, 1093, 1095, 1097, 1099, 1101, 1103, 1105, 1107, 1109, 1111, 1113, 1115, 1117, 1119, 1121, 1123, 1125, 1127, 1129, 1131, 1133, 1135, 1137, 1139, 1141, 1143, 1145, 1147, 1149, 1151, 1153, 1155, 1157, 1159, 1161, 1163, 1165, 1167, 1169, 1171, 1173, 1175, 1177, 1179, 1181, 1183, 1185, 1187, 1189, 1191, 1193, 1195, 1197, 1199, 1201, 1203, 1205, 1207, 1209, 1211, 1213, 1215, 1217, 1219, 1221, 1223, 1225, 1227, 1229, 1231, 1233, 1235, 1237, 1239, 1241, 1243, 1245, 1247, 1249, 1251, 1253, 1255, 1257, 1259, 1261, 1263, 1265, 1267, 1269, 1271, 1273, 1275, 1277, 1279, 1281, 1283, 1285, 1287, 1289, 1291, 1293, 1295, 1297, 1299, 1301, 1303, 1305, 1307, 1309, 1311, 1313, 1315, 1317, 1319, 1321, 1323, 1325, 1327, 1329, 1331, 1333, 1335, 1337, 1339, 1341, 1343, 1345, 1347, 1349, 1351, 1353, 1355, 1357, 1359, 1361, 1363, 1365, 1367, 1369, 1371, 1373, 1375, 1377, 1379, 1381, 1383, 1385, 1387, 1389, 1391, 1393, 1395, 1397, 1399, 1401, 1403, 1405, 1407, 1409, 1411, 1413, 1415, 1417, 1419, 1421, 1423, 1425, 1427, 1429, 1431, 1433, 1435, 1437, 1439, 1441, 1443, 1445, 1447, 1449, 1451, 1453, 1455, 1457, 1459, 1461, 1463, 1465, 1467, 1469, 1471, 1473, 1475, 1477, 1479, 1481, 1483, 1485, 1487, 1489, 1491, 1493, 1495, 1497, 1499, 1501, 1503, 1505, 1507, 1509, 1511, 1513, 1515, 1517, 1519, 1521, 1523, 1525, 1527, 1529, 1531, 1533, 1535, 1537, 1539, 1541, 1543, 1545, 1547, 1549, 1551, 1553, 1555, 1557, 1559, 1561, 1563, 1565, 1567, 1569, 1571, 1573, 1575, 1577, 1579, 1581, 1583, 1585, 1587, 1589, 1591, 1593, 1595, 1597, 1599, 1601, 1603, 1605, 1607, 1609, 1611, 1613, 1615, 1617, 1619, 1621, 1623, 1625, 1627, 1629, 1631, 1633, 1635, 1637, 1639, 1641, 1643, 1645, 1647, 1649, 1651, 1653, 1655, 1657, 1659, 1661, 1663, 1665, 1667, 1669, 1671, 1673, 1675, 1677, 1679, 1681, 1683, 1685, 1687, 1689, 1691, 1693, 1695, 1697, 1699, 1701, 1703, 1705, 1707, 1709, 1711, 1713, 1715, 1717, 1719, 1721, 1723, 1725, 1727, 1729, 1731, 1733, 1735, 1737, 1739, 1741, 1743, 1745, 1747, 1749, 1751, 1753, 1755, 1757, 1759, 1761, 1763, 1765, 1767, 1769, 1771, 1773, 1775, 1777, 1779, 1781, 1783, 1785, 1787, 1789, 1791, 1793, 1795, 1797, 1799, 1801, 1803, 1805, 1807, 1809, 1811, 1813, 1815, 1817, 1819, 1821, 1823, 1825, 1827, 1829, 1831, 1833, 1835, 1837, 1839, 1841, 1843, 1845, 1847, 1849, 1851, 1853, 1855, 1857, 1859, 1861, 1863, 1865, 1867, 1869, 1871, 1873, 1875, 1877, 1879, 1881, 1883, 1885, 1887, 1889, 1891, 1893, 1895, 1897, 1899, 1901, 1903, 1905, 1907, 1909, 1911, 1913, 1915, 1917, 1919, 1921, 1923, 1925, 1927, 1929, 1931, 1933, 1935, 1937, 1939, 1941, 1943, 1945, 1947, 1949, 1951, 1953, 1955, 1957, 1959, 1961, 1963, 1965, 1967, 1969, 1971, 1973, 1975, 1977, 1979, 1981, 1983, 1985, 1987, 1989, 1991, 1993, 1995, 1997, 1999, 2001, 2003, 2005, 2007, 2009, 2011, 2013, 2015, 2017, 2019, 2021, 2023, 2025, 2027, 2029, 2031, 2033, 2035, 2037, 2039, 2041, 2043, 2045, 2047, 2049, 2051, 2053, 2055, 2057, 2059, 2061, 2063, 2065, 2067, 2069, 2071, 2073, 2075, 2077, 2079, 2081, 2083, 2085, 2087, 2089, 2091, 2093, 2095, 2097, 2099, 2101, 2103, 2105, 2107, 2109, 2111, 2113, 2115, 2117, 2119, 2121, 2123, 2125, 2127, 2129, 2131, 2133, 2135, 2137, 2139, 2141, 2143, 2145, 2147, 2149, 2151, 2153, 2155, 2157, 2159, 2161, 2163, 2165, 2167, 2169, 2171, 2173, 2175, 2177, 2179, 2181, 2183, 2185, 2187, 2189, 2191, 2193, 2195, 2197, 2199, 2201, 2203, 2205, 2207, 2209, 2211, 2213, 2215, 2217, 2219, 2221, 2223, 2225, 2227, 2229, 2231, 2233, 2235, 2237, 2239, 2241, 2243, 2245, 2247, 2249, 2251, 2253, 2255, 2257, 2259, 2261, 2263, 2265, 2267, 2269, 2271, 2273, 2275, 2277, 2279, 2281, 2283, 2285, 2287, 2289, 2291, 2293, 2295, 2297, 2299, 2301, 2303, 2305, 2307, 2309, 2311, 2313, 2315, 2317, 2319, 2321, 2323, 2325, 2327, 2329, 2331, 2333, 2335, 2337, 2339, 2341, 2343, 2345, 2347, 2349, 2351, 2353, 2355, 2357, 2359, 2361, 2363, 2365, 2367, 2369, 2371, 2373, 2375, 2377, 2379, 2381, 2383, 2385, 2387, 2389, 2391, 2393, 2395, 2397, 2399, 2401, 2403, 2405, 2407, 2409, 2411, 2413, 2415, 2417, 2419, 2421, 2423, 2425, 2427, 2429, 2431, 2433, 2435, 2437, 2439, 2441, 2443, 2445, 2447, 2449, 2451, 2453, 2455, 2457, 2459, 2461, 2463, 2465, 2467, 2469, 2471, 2473, 2475, 2477, 2479, 2481, 2483, 2485, 2487, 2489, 2491, 2493, 2495, 2497, 2499, 2501, 2503, 2505, 2507, 2509, 2511, 2513, 2515, 2517, 2519, 2521, 2523, 2525, 2527, 2529, 2531, 2533, 2535, 2537, 2539, 2541, 2543, 2545, 2547, 2549, 2551, 2553, 2555, 2557, 2559, 2561, 2563, 2565, 2567, 2569, 2571, 2573, 2575, 2577, 2579, 2581, 2583, 2585, 2587, 2589, 2591, 2593, 2595, 2597, 2599, 2601, 2603, 2605, 2607, 2609, 2611, 2613, 2615, 2617, 2619, 2621, 2623, 2625, 2627, 2629, 2631, 2633, 2635, 2637, 2639, 2641, 2643, 2645, 2647, 2649, 2651, 2653, 2655, 2657, 2659, 2661, 2663, 2665, 2667, 2669, 2671, 2673, 2675, 2677, 2679, 2681, 2683, 2685, 2687, 2689, 2691, 2693, 2695, 2697, 2699, 2701, 2703, 2705, 2707, 2709, 2711, 2713, 2715, 2717, 2719, 2721, 2723, 2725, 2727, 2729, 2731, 2733, 2735, 2737, 2739, 2741, 2743, 2745, 2747, 2749, 2751, 2753, 2755, 2757, 2759, 2761, 2763, 2765, 2767, 2769, 2771, 2773, 2775, 2777, 2779, 2781, 2783, 2785, 2787, 2789, 2791, 2793, 2795, 2797, 2799, 2801, 2803, 2805, 2807, 2809, 2811, 2813, 2815, 2817, 2819, 2821, 2823, 2825, 2827, 2829, 2831, 2833, 2835, 2837, 2839, 2841, 2843, 2845, 2847, 2849, 2851, 2853, 2855, 2857, 2859, 2861, 2863, 2865, 2867, 2869, 2871, 2873, 2875, 2877, 2879, 2881, 2883, 2885, 2887, 2889, 2891, 2893, 2895, 2897, 2899, 2901, 2903, 2905, 2907, 2909, 2911, 2913, 2915, 2917, 2919, 2921, 2923, 2925, 2927, 2929, 2931, 2933, 2935, 2937, 2939, 2941, 2943, 2945, 2947, 2949, 2951, 2953, 2955, 2957, 2959, 2961, 2963, 2965, 2967, 2969, 2971, 2973, 2975, 2977, 2979, 2981, 2983, 2985, 2987, 2989, 2991, 2993, 2995, 2997, 2999, 3001, 3003, 3005, 3007, 3009, 3011, 3013, 3015, 3017, 3019, 3021, 3023, 3025, 3027, 3029, 3031, 3033, 3035, 3037, 3039, 3041, 3043, 3045, 3047, 3049, 3051, 3053, 3055, 3057, 3059, 3061, 3063, 3065, 3067, 3069, 3071, 3073, 3075, 3077, 3079, 3081, 3083, 3085, 3087, 3089, 3091, 3093, 3095, 3097, 3099, 3101, 3103, 3105, 3107, 3109, 3111, 3113, 3115, 3117, 3119, 3121, 3123, 3125, 3127, 3129, 3131, 3133, 3135, 3137, 3139, 3141, 3143, 3145, 3147, 3149, 3151, 3153, 3155, 3157, 3159, 3161, 3163, 3165, 3167, 3169, 3171, 3173, 3175, 3177, 3179, 3181, 3183, 3185, 3187, 3189, 3191, 3193, 3195, 3197, 3199, 3201, 3203, 3205, 3207, 3209, 3211, 3213, 3215, 3217, 3219, 3221, 3223, 3225, 3227, 3229, 3231, 3233, 3235, 3237, 3239, 3241, 3243, 3245, 3247, 3249, 3251, 3253, 3255, 3257, 3259, 3261, 3263, 3265, 3267, 3269, 3271, 3273, 3275, 3277, 3279, 3281, 3283, 3285, 3287, 3289, 3291, 3293, 3295, 3297, 3299, 3301, 3303, 3305, 3307, 3309, 3311, 3313, 3315, 3317, 3319, 3321, 3323, 3325, 3327, 3329, 3331, 3333, 3335, 3337, 3339, 3341, 3343, 3345, 3347, 3349, 3351, 3353, 3355, 3357, 3359, 3361, 3363, 3365, 3367, 3369, 3371, 3373, 3375, 3377, 3379, 3381, 3383, 3385, 3387, 3389, 3391, 3393, 3395, 3397, 3399, 3401, 3403, 3405, 3407, 3409, 3411, 3413, 3415, 3417, 3419, 3421, 3423, 3425, 3427, 3429, 3431, 3433, 3435, 3437, 3439, 3441, 3443, 3445, 3447, 3449, 3451, 3453, 3455, 3457, 3459, 3461, 3463, 3465, 3467, 3469, 3471, 3473, 3475, 3477, 3479, 3481, 3483, 3485, 3487, 3489, 3491, 3493, 3495, 3497, 3499, 3501, 3503, 3505, 3507, 3509, 3511, 3513, 3515, 3517, 3519, 3521, 3523, 3525, 3527, 3529, 3531, 3533, 3535, 3537, 3539, 3541, 3543, 3545, 3547, 3549, 3551, 3553, 3555, 3557, 3559, 3561, 3563, 3565, 3567, 3569, 3571, 3573, 3575, 3577, 3579, 3581, 3583, 3585, 3587, 3589, 3591, 3593, 3595, 3597, 3599, 3601, 3603, 3605, 3607, 3609, 3611, 3613, 3615, 3617, 3619, 3621, 3623, 3625, 3627, 3629, 3631, 3633, 3635, 3637, 3639, 3641, 3643, 3645, 3647, 3649, 3651, 3653, 3655, 3657, 3659, 3661, 3663, 3665, 3667, 3669, 3671, 3673, 3675, 3677, 3679, 3681, 3683, 3685, 3687, 3689, 3691, 3693, 3695, 3697, 3699, 3701, 3703, 3705, 3707, 3709, 3711, 3713, 3715, 3717, 3719, 3721, 3723, 3725, 3727, 3729, 3731, 3733, 3735, 3737, 3739, 3741, 3743, 3745, 3747, 3749, 3751, 3753, 3755, 3757, 3759, 3761, 3763, 3765, 3767, 3769, 3771, 3773, 3775, 3777, 3779, 3781, 3783, 3785, 3787, 3789, 3791, 3793, 3795,